



A 12148
66. Jahrgang
6/2020

JÄGER

IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



70 JAHRE LANDESJAGDVERBAND

WTK: Populationsentwicklung des Minks
Waldstrategie 2050: Scharfe Kritik des DJV

- Jagd- und Sportwaffen
- Optik, Munition & Zubehör
- Jagd- & Outdoorbekleidung
- Landhaus- & Trachtenmode



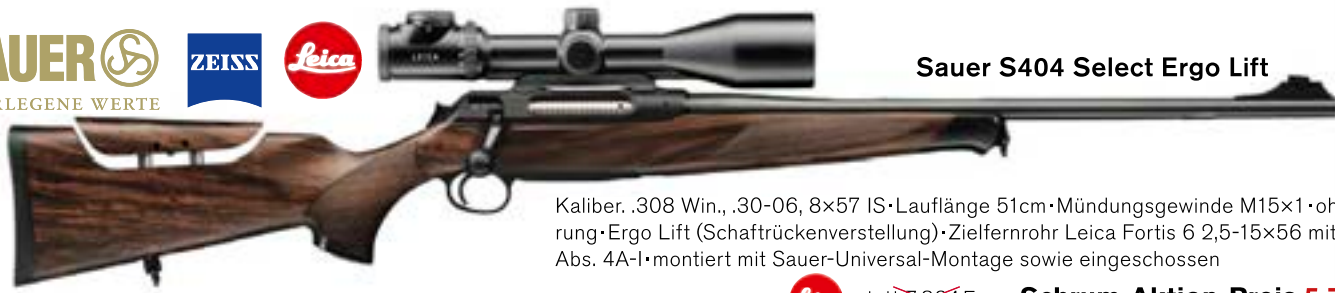
SAUER
ÜBERLEGENE WERTE

ZEISS

Leica

Sauer S404 Select Ergo Lift

25%



Kaliber .308 Win., .30-06, 8x57 IS · Lauflänge 51cm · Mündungsgewinde M15x1 · ohne Visierung · Ergo Lift (Schaftrückenverstellung) · Zielfernrohr Leica Fortis 6 2,5-15x56 mit Schiene, Abs. 4A-I · montiert mit Sauer-Universal-Montage sowie eingeschossen

~~Leica~~

statt ~~7.864~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 5.765 Euro

oder: Zielfernrohr Zeiss Victory HT M 3-12x56 Abs. 60

~~Zeiss~~

statt ~~8.064~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 5.990 Euro

BROWNING

B5:25



Browning B525 Game One

Kaliber Kaliber. 12/76 · Lauflänge 71cm oder 76 cm · Rechtsausführung

statt ~~2.025~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 1.599 Euro

Linksausführung ohne Mehrpreis

MERKEL



Repetierbüchse Merkel Helix Speedster Scout

Kaliber .308 Win., .30-06Spring · Lauflänge 47cm · Mündungsgewinde M15x1 · i-Sight Visierung (abnehmbar) · Semi Weight Ausführung · 5-Schuss Magazin

statt ~~3.699~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 3.144 Euro

15%

Angebote zur Blatzzeit



Leica Geovid R 8x56

- Leistungsstarkes Fernglas mit integriertem Entfernungsmesser
- Präzise Messung
- Robuste Bauweise
- Stickstoffgefüllt

statt ~~2.100~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 1.599 Euro

Nur solange der Vorrat reicht.



Löwe Jagdschere

- für müheloses Aufbrechen
- teflonbeschichtete Klinge

statt ~~35,90~~ Euro

Schrum-Preis 29,95 Euro

Zielstock Vierbein Modell Fenris I

statt ~~119,00~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 99 Euro

Buttolo Rehblatter

Rehblatter aus Gummi für Kitz-Fiep sowie Angstgeschrei

statt ~~35,50~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 32,50 Euro



Hubertus Blatter
aus Weichselholz

statt ~~15,95~~ Euro

Schrum-Aktion-Preis 13,95 Euro

Monatsangebot Juni

Gültig vom 01.06.2020 – 30.06.2020

2:1



HD-Projektionstechnik und Digitale Treffererkennung

2:1 2 Stunden buchen - nur 1 Stunde bezahlen!

Reservierung unter: 048 38 - 78 90 - 13

Meindl Stiefel Stowe GTX® und Stowe Lady GTX®

Bequemer, wasserdichter Stiefel aus gewachstem Nubukleder für jede Jahreszeit.

MEINDL
Shoes For Active

Stowe GTX®

Herren Gr. 8-12
statt ~~219,90~~ Euro

Aktion 189 Euro

20%



Stowe Lady GTX®

Damen Gr. 4-8
statt ~~219,90~~ Euro

Aktion 189 Euro

20%



LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER,



FOTO: C. MARTIN.COM

war der Herbst und Winter doch eher nass, haben wir jetzt einige Wochen mit wenig Niederschlag gehabt. Für einige Wildarten hoffentlich positiv für die Populationsentwicklung. Zumindest die Frühjahrsbesätze lassen hoffen, dass es mit Fasan, Hase und Co. bei weiter günstigen Witterungsbedingungen bergauf geht und wir dann endlich auf gute Herbstzählungen hoffen dürfen.

Aber die Witterung ist nicht die einzige Voraussetzung für einen gesunden und artenreichen Wildbestand. Vielmehr verändert sich der Lebensraum immer noch massiv. Politisch gesteuerte Unterstützung der heimischen Flora und Fauna laufen oft fehl. Unverständlich sind für mich viele Gesetzesvorgaben. Warum muss Grünland regelmäßig umgebrochen werden, damit eine Fläche nicht den Ackerlandstatus verliert? Warum werden nicht artenreiche Grünlandkulturen und Einsaaten vielmehr gefördert? Kaum Aufwand und bei eventuellen Mindererträgen für Landwirte leicht auszugleichen. Dadurch dürfte die erforderliche Kräuterapotheke einfacher wiederhergestellt werden können. Gespannt dürfen wir sein, wie viele der aktiven Landwirte bei derartiger Preisentwicklung der erzeugten Lebensmittel, besonders jetzt in dieser schwierigen Zeit, in drei Jahren noch aktiv sein werden. Immer größere Betriebe sind die Folge. Ob das für einen Artenreichtum langfristig dienlich ist, wage ich stark zu bezweifeln. Ein Umdenken ist hier erforderlich! Wie bedeutend haben sich doch die angebauten Kulturen auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen allein in den letzten 40 Jahren verändert: Steck- und Runkelrübe? Als Futtermittel für Rinder mir schon lange nicht mehr geeignet! Mais mit Sonnenblumen oder Ackerbohne vermengt als anerkannte dritte Frucht? Eine Lachnummer! Weidetierhaltung? Kaum noch vorhanden!

Die Aussichten sind nicht gut – und nicht, weil unsere Landwirte unbedingt erpicht darauf sind, mehr als 300 Kühe zu melken oder hunderte Hektar Ackerland unterm Pflug zu haben – nein, auch diese wären bei auskömmlichem Einkommen sicher zufriedener, für weniger Tiere und bewirtschaftete Fläche verantwortlich zu sein. Entsetzt dürfen auch wir Jägerinnen und Jäger in Schleswig-Holstein über den Preisverfall für unser Wildbret sein. Hier gilt es gegenzusteuern. Bieten Sie selber einmal eine Rehkeule zu Grillsteaks geschnitten oder der Idee, Schaschliks daraus machen zu können, bei Freunden und Arbeitskollegen an, um hier den eigenen Absatz zu fördern.

Dabei habe ich eben die letzten 40 Jahre benannt – unser Landesjagdverband feiert in diesem Jahr das Jubiläum seines 70-jährigen Bestehens. Wie waren die Anfänge? Wie sahen damals unsere Jagdbezirke aus? Welchen Kampf haben wir mit den Parteien geführt, um uns zumindest das zu wahren, was heute noch da ist? Andere sogenannte Naturschutzverbände haben den Jägern nicht immer das Leben erleichtert. Immer wieder war dies auch von Interessenkonflikten geprägt. Zunehmend kommt man hier und da aber auch mehr auf einen Nenner und es wird erkannt, dass Naturschutz ohne Jagd nicht funktioniert! Bei der Tierhaltung sollten sich allerdings die Verantwortlichen einmal überlegen, ob sie da auf das richtige Pferd gesetzt haben und Konsequenzen ziehen.

Ich bin ein wenig stolz, Mitglied im Landesjagdverband Schleswig-Holstein zu sein. DEM anerkannten Naturschutzverband im Land zwischen den Meeren. Dem Verband, in dem auch gehandelt wird. Lassen Sie uns in diesem Jahr im Stillen dieses Jubiläum feiern. Dann, wenn hoffentlich wieder ein Fest zulässig und niemand gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt ist, gerne auch bei einem Glas Wein oder Bier. Dann stoßen wir gerne auf weitere zukunftsorientierte Arbeit im Landesjagdverband Schleswig-Holstein, auf weitere mindestens 70 Jahre zum Wohle eines gesunden und artenreichen Tierbestandes an! Bleiben Sie gesund!

WEIDMANNSSHEIL, JÖRG STICKEN



NORDFOREST HUNTING

Von Jägern für Jäger



Vielseitige Jacke

- Nordforest Hunting Fleecejacke Idre
- Abnehmbare Ärmel
- 2 Seiten- und 1 Innentasche
- Stormcuffs und Damendurchgriff

051 94/900-0 | www.grube.de



18 WTK: Populationsentwicklung des Minks



26 Waldstrategie 2050: Scharfe Kritik des DJV **2050**



FOTOS: SIEHE JEWELIGE ARTIKEL



INHALT Juni 2020

kurz+bündig	5
Aus dem Landesverband	10
70 Jahre Landesjagdverband	10
WTK: Populationsentwicklung des Minks	18
Kooperationsprojekt Bunte Biomasse	22
LJV-Shop	23
Nachrichten	26
Waldstrategie 2050: Scharfe Kritik des DJV	26
Muntjaks	28
Jungwildrettung	29
Vergiftete Rotmilane	30
Wolfsstudie des BfN	31
Wildbret immer beliebter	32
Nutrias	32
Kinderseite	33
Aus den Kreisjägerschaften	34
Hundewesen	35
Kleinanzeigen	37
Impressum	38



Titel dieser Ausgabe:
Jagender Rotmilan
Foto: Willi Rolfes

Diese Ausgabe enthält Beilagen der Firmen **Askari, Landig & Lava** und des **Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein**.



FOTO: RENÉ HARTWIG

Wiederaufnahme des Betriebes der Schießstände

Der Schießstandbetrieb ist für die weidgerechte Jagdausübung unerlässlich. Aus diesem Grund hat der LJV bereits in den vorangegangenen Wochen Gespräche mit den Behörden gesucht und in einem Schreiben konkrete Vorschläge zur Öffnung der Schießstände unterbreitet. Mit der Ersatzverkündung (§ 60, Abs. 3, Satz 1, LVwG) der Landesverordnung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein vom 1. Mai 2020 ist das jagdliche Schießen als kontaktfreie Individualsportart eingestuft. Damit können die Schießstände in Schleswig-Holstein unter Berücksichtigung der Auflagen, die sich aus der oben genannten Ersatzverkündung ergeben, wieder geöffnet werden. Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch eines Schießstandes über Öffnungszeiten und Termine.

LJV

Mitgliedsbeiträge steuerlich absetzen

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (LJV) und die Kreisjägerschaften (KJS) sind gemeinnützige Vereine. Sie sind berechtigt, gem. § 51 AO Spenden zu empfangen und Spendenbescheinigungen auszustellen. Bei Zuwendungen bis zu einem Betrag von 200 Euro genügt es, wenn der Empfänger (beispielsweise der LJV beziehungsweise die KJS) eine Körperschaft im Sinne des § 5.1., Nr. 9 Körperschaftssteuergesetz ist. In diesem Fall reicht der Überweisungsbeleg zuzüglich einiger Angaben über den Empfänger der Zuwendungen aus, um diese von der Steuer absetzen zu können. Es muss der steuerbegünstigte Zweck, für den die Zuwendung verwendet wird, angegeben werden. Weitere wichtige Angaben auf dem zu erstellenden Beleg sind die Angaben über die Freistellung laut Körperschaftsteuerbescheid und, ob es sich bei der Zuwendung um eine Spende oder einen Mitgliedsbeitrag handelt. Dies kann alles der Spender/Beitragszahler auf einem Beleg vermerken. Ein Vermerk auf dem Beleg und dem Überweisungsträger dazu sind im Rahmen der Steuererklärung ausreichend. Die Steuernummer finden Sie unter www.ljv-sh.de/mitgliedsbeitraege-steuerlich-absetzen oder kann telefonisch oder per E-Mail angefordert werden.

LJV

Neue Termine für das Jagd- und Naturschutzseminar

Da unsere Jagd- und Naturschutzseminare (Jagdaufseher) in diesem Jahr nicht stattfinden konnten, haben wir diese für Sie neu organisiert. Die nächsten Jagd- und Naturschutzseminare finden vom 28. bis 30. Januar 2021 und vom 6. bis 8. Mai 2021 statt. Die entsprechenden Ausschreibungen und die Anmeldeformulare finden Sie wie gewohnt auf unserer Internetseite unter www.ljv-sh.de/Events.

LJV

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wildtiermini für Grundschulen und Kindergärten



Der LJV hat ein neues Heft herausgegeben. Ab sofort ist das neue Büchlein „Wildtier-Mini“ im LJV-Shop erhältlich. In den Maßen 14 x 12 cm, mit 32 farbigen Seiten beschäftigt sich das Büchlein rund um die Themen Wald und Wild in Deutschland. Besonders gut geeignet für Vorschulen, Waldkindergärten und Grundschulen. Inhalt mit Zeichnen, Ausmalen und Bestimmungshilfen. Preis: 1,40 Euro. Erhältlich unter www.ljv-shop.de oder telefonisch bestellbar unter 04347-90870

LJV

Landesjagdverband
Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
Tel.: (04347) 90 87 - 0

Der Shop
für Jäger
und Natur-
freunde!

www.ljv-shop.de

CORONA AKTUELL I



Wildtierhandel nicht Ursache für Ausbreitung

Die weltweit agierende Tierrechtsszene nutzte die Spekulation rund um die Entstehung und Ausbreitung des Corona-Virus für eine Kampagne mit dem Ziel, jede Nutzung von Wildtieren zu verbieten - und damit auch nachhaltige, regulierte Jagd. Begründet wurde die Forderung mit einem Gesundheitsrisiko, das vom Konsum von Wildfleisch ausginge. Unter Beteiligung der deutschen Partei DIE LINKE hatte die Splittergruppe „Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne (GUE/NGL)“ im Europäischen Parlament jüngst einen Änderungsantrag der EU-Pandemieverordnung gestellt. Dieser sah vor, den Handel mit Wildtieren und deren Erzeugnissen (Wildbret) generell zu verbieten. Den Antrag lehnten die Abgeordneten mit Zweidrittelmehrheit ab.

DJV/LJV

CORONA AKTUELL II



Mit Fleischwurst und Pfefferbeißer gegen Corona-Krise

Die Corona-Pandemie schränkt die übliche Grundversorgung für Bedürftige ein. Seit Beginn des Jagdjahres am 1. April 2020 unterstützt die Kreisjägerschaft Paderborn deshalb obdachlose, kranke und arme Menschen mit Spenden. Und zwar mit Wildbret in Form von Fleischwurst, Pfefferbeißer und Bratwurst. Auch Leberwurst und Gulasch werden angeboten. Gesamtwert der Ware: 10.000 Euro. Ein zertifizierter Fachbetrieb stellt die Wildbret-Produkte her und verteilt die Lebensmittel mit Kühlfahrzeugen an verschiedene regionale Hilfsorganisationen. Innerhalb von drei Wochen wurde das hochwertige Fleisch von insgesamt 45 Rehen und Wildschweinen verarbeitet. Mehr als 2.500 Mahlzeiten gingen an unterschiedliche Hilfsorganisation wie die Paderborner Tafel oder die Speisenkammern.

DJV

Schwarzwildübungsgatter Segeberger Heide öffnet mit Einschränkungen

Ab dem 20. Mai öffnete das Schwarzwildübungsgatter Segeberger Heide wieder seine Tore. Nach den Vorgaben der Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter, der Genehmigung durch das Gesundheitsamt des Kreises Segeberg und der Rücksprache mit unseren Gattermeistern ist die Ausbildung der Jagdhunde im Gatter mit Einschränkungen wieder möglich. Folgende Änderungen sind allerdings zu beachten:

1. Die Anmeldung erfolgt in gekürzter Form.
2. Sicherheitsabstand zwischen den Teilnehmern einhalten (2 Meter).
3. Die Dokumente nur vorzeigen, **kein Kontakt** (Jagdschein, Impfpass).
4. Die Eintragungen im Gatterbuch – falls noch nötig – nimmt **ausschließlich** der Gattermeister mit eigenem Kugelschreiber vor.

5. Auf die **Unterschriftsleistung** nach der Belehrung wird bis auf weiteres **verzichtet**.
6. Abschließende gemeinsame **Auswertungen werden unterlassen**.
7. Es werden **keine Besucher** im Gatter zugelassen (nur Hund und Hundeführer).
8. Der Einsatz als Gattermeister oder Übungsleiter erfolgt auf **freiwilliger Basis** und auf **eigene Verantwortung**.
9. Es werden **sechs Hunde** mit Führer **pro Übungstag** arbeiten.
10. Es werden **drei Übungstage in der Woche** durchgeführt.
11. Es werden **keine Prüfungen, Vergabe von Leistungszeichen oder Gruppenübungstage** durchgeführt.
12. Pro Übungstag sind **zwei Gattermeister vor Ort** dabei.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation bitten wir darum, wenn Sie als Hundeführer einen Termin gebucht haben, diesen aber aus verständlichen Gründen nicht wahrnehmen wollen, dass Sie sich bei unserem Gattermeister (Uwe Kemmerich, Telefon: 0172-8799137) abmelden. Da derzeit nur mit maximal sechs Hunden gearbeitet wird, kann es sein, dass einzelne Terminvergaben abgesagt werden müssen. Hier wird sich der Gattermeister bei Ihnen melden.

Wir bitten in dieser Situation um Ihr Verständnis und prüfen gerade, ob wir zu einem späteren Zeitpunkt zusätzliche Übungstage anbieten können, um die ausgefallenen Termine kompensieren zu können.

LJV

CORONA AKTUELL IV



Jagdhundeausbildung in Ausbildungsgruppen wieder möglich

■ In den letzten Wochen war die Ausbildung unserer Jagdhunde nur sehr eingeschränkt möglich. Wie unter anderem der Deutsche Verband für Gebrauchshundsportvereine, Landesgruppe Schleswig-Holstein, mitteilte, dürfen alle Hundsportvereine in Schleswig-Holstein ab sofort den Übungsbetrieb wieder aufnehmen. Hintergrund ist die Ersatzverkündung (§ 60, Abs. 3, Satz 1, LVwG) der Landesverordnung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein (SARS-CoV-2-Bekämpfungsverordnung – SARS-CoV-2-BekämpfVO) vom 1. Mai 2020, die kontaktfreie Individualsportart ermöglicht. Als kontaktfreie Individualsportart ist unter anderem „Jagdsport“ (sic) eingestuft. Damit können auch die Jagdhundeausbildungskurse in den Kreisjägerschaften und Hegeringen unter Berücksichtigung der Auflagen, die sich aus der oben genannten Ersatzverkündung ergeben, unter freiem Himmel wieder stattfinden. Weitere Infos finden Sie unter www.ljv-sh.de. **LJV**

Kranich-Nachwuchs im Buttermoor

■ Die Regenerationsmaßnahmen im Naturschutzgebiet Buttermoor sind erfolgreich. Auch der Kranich ist zurückgekehrt. In diesem Jahr konnten bereits drei Kranich-Paare bestätigt werden. Zwei Paare konnten jeweils zwei beziehungsweise ein Junges erfolgreich ausbrüten. Jetzt heißt es Daumen drücken, dass Fuchs, Marderhund und Wildschwein die Jungen am Leben lassen. Das Naturschutzgebiet wird seit 1999 vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein und dem ehrenamtlich engagierten Betreuer-Team Detlef Kleinwort, Fabian Born und Hauke Cordes betreut. Das circa 105 Hektar große Buttermoor, das aus den Teilen Butterbergmoor, Ohlen Kuhlenmoor und Buttermoor besteht, liegt im Dreieck zwischen Holm, Pinneberg-Waldenau und Wedel. **LJV**



Foto: Wolk



Exklusives LJV-Mehrwertpaket für Mitglieder: Allwettermatten vorn und hinten, Kofferraumwanne flach, Zulassung inkl. Wunschkennzeichen und Werksabholung in Bremen oder Sindelfingen ohne Berechnung.



Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Der Platzhirsch im Revier.

Der neue GLB

Mercedes-Benz GLB 200 d 4MATIC, nachtschwarz, 110 kW/150 PS. **Sonderausstattungen:** Business-Paket, Navigation Premium-Paket, Anhängervorrichtung u.v.m.

Ein Leasingangebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH² für den Mercedes-Benz GLB 200 d 4MATIC Neuwagen^{1,3}

Laufzeit in Monaten	48
Gesamtlauflistung	60.000 km
Kaufpreis	49.789,60 €
Leasing-Sonderzahlung	4.999,00 €
Gesamtkreditbetrag	49.789,60 €
Sollzins, gebunden, p. a.	-0,75 %
Effektiver Jahreszins	-0,75 %
Gesamtbetrag	24.151,00 €
48 mtl. Leasingraten inkl. GAP-Unterdeckungsschutz à	399,00 €
Monatliche Gesamtleasingrate	399,00 €

¹Kraftstoffverbrauch GLB 200 d 4MATIC innerorts/außerorts/kombiniert: 5,9/4,5/5,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 132 g/km. ²Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Stand 04/19. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach §495 BGB. Angebot gültig bis 30.12.2020. ³Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „NEFZ-CO₂-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. Mehrkilometer werden mit EUR 74,68 je 1.000 km berechnet, Minderkilometer mit EUR 49,79 pro 1.000 km vergütet. Alle genannten EUR-Werte verstehen sich einschl. 19% gesetzl. Umsatzsteuer.

Nord-Ostsee Automobile

Lust auf Leistung



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart.
Partner vor Ort: Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG
 Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
 Lise-Meißner-Straße 1-3, 25746 Heide

Mit weiteren Centern in Ahrensburg, Eckernförde, Hamburg-Bergedorf, Husum, Marne, Reinbek, Schleswig und Trittau sowie autorisiertem Mercedes-Benz Service in Hamburg-Alstertal, Hamburg-Am Rothenbaum und Hamburg-Elbe.

dialog@nord-ostsee-automobile.de · Tel. 0481 603-0 + 040 725 707-177

DJV legt Forderungspapier zukunfts-fähiger Waldbau vor



Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat ein Forderungspapier für einen zukunfts-fähigen Waldbau veröffentlicht. Darin positioniert sich der Dachverband der Jäger zum vorliegenden Entwurf eines Maßnahmenplanes „Wald vor Wild“ in der Waldstrategie 2050. Dieser sieht eine generelle, radikale Wildreduktion als einzige Lösung vor, um den Waldumbau hin zu klimastabilen Wäldern zu gewährleisten. Der DJV und sechs weitere Verbände aus Jagd und Wildtierschutz lehnen den Entwurf vehement ab. Das DJV-Papier fordert unter anderem: waldbauliche und wildökologische Planung auf großer Fläche, Wildschäden neu bewerten, Jagdzeiten an Wildbiologie orientieren und mehr Personal in den Forstverwaltungen. Aktuelle Forschungsergebnisse aus Forstwirtschaft und Wildbiologie müssen in der Waldstrategie 2050 berücksichtigt werden. Die Herausforderung Waldumbau bedarf einer ergebnisoffenen Analyse. Ein Waldumbau allein mit dem Gewehr greift viel zu kurz und ist zum Scheitern verurteilt. Das Forderungspapier finden Sie unter www.jagdverband.de/djv-legt-forderungspapier-zukunftsfaehiger-waldbau-vor und auf Seite 27 in dieser Ausgabe.

DJV



FOTO: LJV-SH

DISKUSSIONSABEND IN HOHENWESTEDT

Wald der Zukunft – ohne Wild?!

Dürre, Waldbrände, Schädlinge und Stürme haben den deutschen Forst- und Waldflächen in den vergangenen Jahren zugesetzt. Als Lösung des Problems wird ein großflächiger Umbau hin zu klimastabilen Mischwäldern angesehen. Doch welchen Beitrag kann und soll die Jagd als Instrument leisten? Um diese und weitere Fragen und Standpunkte zu klären, findet am 27. August um 19.30 Uhr die Podiumsdiskussion unter dem Titel „Wald der Zukunft – ohne Wild?!“ in Hohenwestedt statt, **vorbehaltlich der aktuellen Corona-Situation!** RSH-Moderator Carsten Kock wird Sie durch den Abend mit spannenden Gästen führen:

- Hartmut Hamerich**, MdL, wald- und forstpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion
- Hans-Caspar Graf zu Rantzau**, Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Waldbesitzerverbandes e.V.
- PD Dr. Heinrich Reck**, Institut für Natur- und Ressourcenschutz der Universität Kiel
- Tim Scherer**, Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

Infos zur Veranstaltung:
Kreisjägerschaft Rendsburg-West,
1. Vorsitzender Hans Popp

LJV

Datum: 27. August 2020, 19.30 Uhr
Ort: Rektor-Wurr-Straße 1-3, 24594 Hohenwestedt



FOTO: LJV-SH



FOTO: MARCUS BÖRNER

Hinweise zum Umgang mit der Wildschadensregelung

Mit der Änderung des Landesjagdgesetzes im Jahr 2018 wurde in Schleswig-Holstein eine Regelung zur Mitwirkungspflicht der Landwirte bei der Wildschadensminimierung im Mais festgelegt. Diese gesetzliche Regelung wurde durch Hinweise des Landwirtschaftsministeriums ergänzt. Die Hinweise finden Sie unter www.ljvsh.de/hinweise-zum-umgang-mit-der-wildschadensregelung

LJV

Aktuelles zur Afrikanischen Schweinepest



■ Im April 2020 meldeten vor allem Polen und Ungarn neue ASP-Fälle bei Wildschweinen. In Polen traten weitere Fälle im Westen, nahe der Grenze zu Deutschland auf. Diese waren jedoch alle eher im Osten der betroffenen Region. Rund zwei Wochen nach dem ersten Ausbruch in Westpolen gab Polen am 5. April 2020 den zweiten ASP-Ausbruch bei Hausschweinen in dieser Region bekannt. Der Betrieb liegt im Landkreis Posen, nordöstlich des ersten Ausbruchs und somit außerhalb der zu diesem Zeitpunkt zonierte Gebiete. Auch in Litauen ist die ASP bei Hausschweinen wieder aufgetreten. Nach den letzten beiden



FOTO: MARCUS BÖRNER

Ausbrüchen im Oktober 2019 wurde am 14. April 2020 ein neuer Ausbruch festgestellt. Der Betrieb hielt über 8.500 Schweine und liegt in der Gemeinde Moltai im Osten des Landes innerhalb des reglementierten Gebiets. Die Infektion wurde im Rahmen der passiven Überwachung entdeckt. Wie

im Vormonat wurden auch im Berichtszeitraum zahlreiche Ausbrüche aus Rumänien gemeldet. Mehrheitlich waren Kleinhaltungen betroffen. Aus Bulgarien wurde ein Ausbruch in einer Kleinhaltung gemeldet, aus der Ukraine zwei Ausbrüche in Betrieben mit je knapp 300 Tieren. Die ASP breitet sich in Europa weiter aus, sowohl bei Haus- als auch bei Wildschweinen. Der in Polen festgestellte neue Ausbruch ist für die polnische Schweineproduktion besorgniserregend. An der Grenze zu Polen wurde von Deutschland die Jagd intensiviert sowie die Überwachung der Wildschweinpopulation gestärkt.

LJV

Büchsenmacher in Ihrer Nähe!

10% Jungjäger-Rabatt

Waffen Reinhardt GmbH
Andreas Reinhardt
Büchsenmachermeister
Albert-Mahlstedt Str. 14
23701 Eutin

10% Jungjäger-Rabatt

Telefon 04521-1270
Fax 04521-778303
info@waffen-reinhardt.de

Waffen Reinhardt

Waffen - Jagdbedarf - Outdoor - Jagdbekleidung
Eigener Schießstand für Kugel und Tontauben

www.waffen-reinhardt.de

HINWEIS

Die Jagdverbände weisen ausdrücklich darauf hin, dass in Deutschland die Verwendung von Nachtsichttechnik und künstlichen Lichtquellen in Verbindung mit Schusswaffen gem. § 2, Abs. 3 WaffnG verboten ist.

Auszüge aus dem Waffengesetz und dem Bundesjagd-gesetz: WaffnG Anlage 2 Abschnitt 1 „Verbotene Waffen“ • Der Umgang (=Erwerb, Besitz, Überlassen, Führen, Verbringen, Mitnehmen) mit folgenden Gegenständen ist verboten (gem. Nr. 1.2.4): Für Schusswaffen bestimmte Vorrichtungen, die das Ziel beleuchten (z. B. Zielscheinwerfer) oder markieren (z. B. Laser oder Zielprojektoren), für Schusswaffen bestimmte Nachtsichtgeräte und Nachtsichtzielgeräte mit Montagevorrichtungen, sowie Nachtsichtvorsätze und Nachtsichtaufsätze für Zielhilfsmittel (z. B. Zielfernrohre), sofern die Gegenstände einen Bildwandler oder eine elektronische Verstärkung besitzen.

BjagG § 19 „Sachliche Verbote“ (5a) • Künstliche Lichtquellen, Spiegel und Vorrichtungen zum Anstrahlen oder Beleuchten des Zieles, Nachtsichtgeräte, die einen Bildwandler oder eine elektronische Verstärkung besitzen und für Schusswaffen bestimmt sind, beim Fang oder Erlegen von Wild aller Art zu verwenden oder zu nutzen. **Vereinzelte Werbeangebote in Form von Anzeigen, Beilagen und Beiheftern im Mitglieder-magazin „Jäger in Schleswig-Holstein“ sind von diesen gesetzlichen Regelungen betroffen.**

Regel 1: Hunde hassen Autofahren.

Regel 2: Aber nicht, wenn es ein Subaru ist.

5 JAHRE SUBARU GARANTIE

ENTDECKER PRÄMIE 2.500 €!

SUBARU

Der neue Subaru Forester e-BOXER Hybrid.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Mit dem neuen Mild-Hybrid mit BOXER- und Elektro-Motor wird jeder Ausflug zum Vergnügen - dank permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode. Zudem ideal für Vierbeiner: das große Laderaumvolumen (bis zu 1.779 l) sowie die breitere Heckklappe.

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. Die Aktion gilt vom 07.01.2020 bis 31.03.2020 in Verbindung mit dem Kauf eines aktuellen Subaru Forester (Neu- oder Vorführung). Zulassung/Besitzumschreibung bis 31.05.2020 bei teilnehmenden Subaru Partnern. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen und ist nicht mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar mit Ausnahme bestimmter Kundensonderfinanzierungs- und Kundensonderleasingangebote. Sie sparen bei Kauf eines Forester: 2.500,- €. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Landmaschinen
Inh. K. Schuldt • Dorfstraße 6 • 24640 Fuhlenrue • Tel.: 04195-817

Reparatur von Allradfahrzeugen!

Mitteilungen

1/55

Schleswig=
Holstein



Landesjagdverband

LINKS | Die erste Ausgabe des Mitteilungsblattes erschien 1955

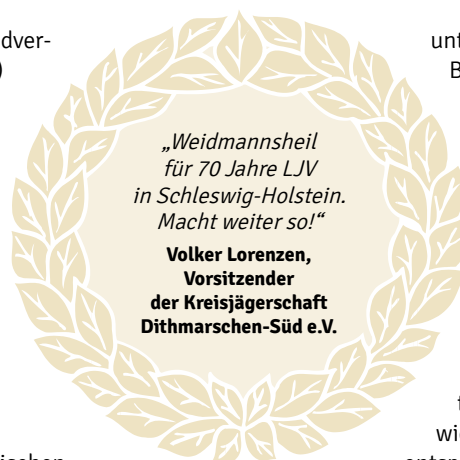
Verantwortung für Natur und Wild

In diesem Jahr wird der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. 70 Jahre alt. Grund genug, um einen kurzen Rückblick zu halten.

Das Jahr 2020 ist für den Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (LJV) ein besonderes Jahr. In diesem Jahr kann der Verband auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Zur Feier dieses „runden Geburtstages“ sollte am 27. Juni 2020 der Landesjägerball in Travemünde stattfinden. Doch dann kam die Corona-Krise. Trotzdem wollen wir einen kurzen jagdgeschichtlichen und somit verbandsgeschichtlichen Rückblick auf die letzten 70 Jahre wagen.

„In jedem Ende liegt ein neuer Anfang.“ Dieser Ausspruch trifft die Situation zur Gründungszeit des Verbandes auch nach jagdhistorischen Gesichtspunkten relativ genau. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam das gesamte öffentliche Leben zum Erliegen. Selbstredend war hiervon auch die Jagd in vollem Umfang betroffen. Die schleswig-holsteinischen Jagdreviere wurden von der britischen Militärregierung beschlagnahmt. Der private Besitz sowie der Einsatz von Jagdwaffen war verboten. Die Jagdausübung weder möglich noch erlaubt. Doch dauerte es nicht lange, bis sich erste lockere Organisationsformen bildeten.

Am 23. April 1946 trafen sich die Vertreter der hiesigen Jägerschaft und Forstwirtschaft mit J. G. King, dem zuständigen Vertreter der britischen Besatzungsmacht, um Fragen zur Wiederaufnahme der Jagd und zu den allgemeinen jagdlichen Rahmenbedingungen zu klären. Unter den Anwesenden war auch Dr. Karl Henningsen, der von 1950 bis 1967 erster Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein werden sollte. Nach und nach setzten Lockerungen ein. Jagdwaffen wurden in der Folge wieder ausgehändigt, gepachtete Reviere wurden bis 1952 wieder an die ursprünglichen Jagdausübungsberechtigten übergeben und die jagdrechtlichen Rahmenbedingungen erarbeitet. Galten zunächst die jagdrechtlichen Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes von 1934, natürlich



unter Streichung der nationalsozialistischen Beigaben, wurde 1952 das Bundesjagdgesetz ausgefertigt und verkündet. 1953 folgte das Landesjagdgesetz. Mit Unterzeichnung des Gründungsprotokolls am 20. Januar 1950 wurde die Eintragung des LJV in das Vereinsregister angestrebt. Mit der erfolgten Ersteintragung vom 28. Juni 1950 war der LJV somit gegründet und rechtlich als Verein aus zivilgesellschaftlichem Engagement auf eine demokratische Basis gestellt worden. Der neu gegründete Verband vereinigte 97 Prozent der Jagdscheininhaber Schleswig-Holsteins, was ungefähr 9.000 Mitgliedern entsprach. Die erste Mitgliederversammlung fand am 28. Juli 1950 in Flensburg statt.

Das erste Präsidium des neu gegründeten Verbandes setzte sich wie folgt zusammen: Dr. Karl Henningsen, Meldorf (Präsident), Direktor Ernst Moss, Geesthacht (Vizepräsident), Hermann Jansen, Augustenhof (Schriftführer), Claus Husen, Flensburg (Schatzmeister), Julius Carstensen, Süderbrarup (Beisitzer), Prof. Dr. Pfeffer, Kiel (Beisitzer), Johs. Jensen, Husum (Beisitzer).

Auch die Aufgaben des Verbandes wurden von Anfang an klar formuliert. So heißt es in §2 der ersten Satzung: „[...] Der Verband setzt sich für die Selbstverwaltung der schleswig-holsteinischen Jäger ein und strebt damit ihre Vertretung gegenüber dem Landtag, der Regierung und den Behörden an. Beim Erlass von Gesetzen und Verordnungen stellt er seine sachkundige Mitarbeit zur Verfügung [...]“ Das Prinzip der Obleute war anfangs noch nicht in heutiger Form vorhanden. Jedoch wurden die Sparten umfangreich in den weiteren Aufgaben des Verbandes unter §4 der Satzung weiter berücksichtigt. Unter anderem wurden die Pflege der weidgerechten Jagd, die Erhaltung eines gesunden Wildstandes unter Berücksichtigung der Landeskultur, die Förderung des Jagdgebrauchshundewesens, die Bekämpfung des Wildererunwesens ▶



Dr. Henningsen. Hagenfeld
 Haas
 Mogerbeens
 Dr. Pfeffer.
 Cason Barboen
 Hans Blumwiesing
 Wilhelm Gigen
 Georg Abrecht
 Clem. Schumann
 Jol. Gantzen
 Johannes Jensen
 all. Jth.



FOTO: ARCHIV LJV SH

OBERN | Die erste Jahreshauptversammlung des Landesjagdverbandes am 28. Juli 1950 in Flensburg, von rechts nach links Revierförster Backens, Revierförster Soll, Revierförster Nielsen, Schüler G. Volquards, Revierförster Kellner, Revierförster Welt beim Blasen des Signals „Begrüßung“
LINKS | Die Unterschriften unter der ersten Satzung

► sowie Förderung des jagdlichen Schrifttums und die Beratung seiner Mitglieder in allen jagdlichen Belangen festgelegt. Auch die Förderung des Berufsjägertums wurde zur Verbandsaufgabe erhoben. Ebenso wurde die Pflege des Naturschutzes als Aufgabe des Verbandes klar definiert. Dies ist Beleg für den ganzheitlichen Naturschutzgedanken, welcher der Jagd seit jeher inhärent ist und durch Jägerinnen und Jäger bis heute mit Leben gefüllt wird. Dies unterscheidet die traditionsreichen jagdlichen Organisationen von Zusammenschlüssen, die sich einerseits dem Naturschutz nur partiell widmeten, wie etwa dem Vogelschutz oder andererseits ihre Gründung aus der Umweltbewegung der 70er-Jahre herleiteten und sich teilweise zur politischen Lobbyorganisation oder gar Partei entwickelten. Dem Spektrum politischer Lobbyorganisationen können auch jagdliche Zusammenschlüsse jüngeren Datums

zugeordnet werden, die in erster Linie ökonomische Interessen im Sinne der Ertragsmaximierung auf Kosten des Wildes verfolgen. Dass sich der Naturschutzgedanke in den folgenden Jahren weiterentwickelte und auf unterschiedlichste Weise im LJV äußerte, zeigen die folgenden Schlaglichter:
 Zunächst sei an dieser Stelle das Hegelehrrevier des Landesjagdverbandes genannt. Das Hegelehrrevier Grönwohld wird seit 1954 vom LJV betreut und gestaltet. Mit Revierförster Hansen konnte das Revier zu einer beispielhaften Lehrstätte entwickelt werden. Insbesondere wurden die sich im Eigentum des Landesjagdverbandes befindlichen Waldflächen durch verschiedene Maßnahmen wild- und umweltgerecht gestaltet. Aber auch weitere Projekte und Maßnahmen wurden gerade in der Anfangszeit des Verbandes mit einer enormen Tatkraft realisiert. „[...] Zwei Fasanerien in Reinfeld



FOTO: PRIVAT

„Wir gratulieren zum Jubiläum, wünschen dem Landesjagdverband alles Gute! Gemeinsam für eine starke Vertretung!“
Horst Bröge, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Schleswig e.V.



FOTO: PRIVAT

„Gratulation zum 70-jährigen Jubiläum – weiter so! Ich wünsche mir für die Zukunft vom Landesjagdverband noch mehr Anstrengungen, unsere nachhaltige und verantwortungsvolle Jagd in Schleswig-Holstein auch für die kommenden Generationen in ihrer Vielfalt und zum Wohle des Wildes zu erhalten.“
Tobias Christer, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost e.V.



FOTO: E. MARTINSON

„Die Kreisjägerschaft Dithmarschen-Nord wünscht dem LJV alles Gute und bedankt sich für die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle! Gemeinsam möchten wir die Zukunft der Jagd stärken!“
Axel Claußen, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Dithmarschen-Nord e.V. und Vizepräsident des LJV SH

Die Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein

1950 – 1967	Dr. Karl Henningsen
1967 – 1969	Hermann Bartels
1969 – 1974	Siegfried Eckardt
1974 – 1986	Christian Heinsen
1986 – 1994	Dr. Kay Ranniger
1994 – 1995	Jürgen Meyer-Loos
1995 – 2002	Hans Jakob Andritter
2002 – 2006	Jürgen Hammerschmidt
2006 – 2016	Dr. Klaus-Hinnerk Baasch
seit 2016	Wolfgang Heins

Ehrenpräsident: Hans Jakob Andritter

Weiterhin konnte im Jagdjahr 1955/56 mit 45 Hektar das Herzstück des Dellstedter Birkwildmoors durch den Verband erworben werden. Dem erstmals 1957 mit circa 70 Hektar ausgewiesenen sowie 1961 und 1989 erweiterten Naturschutzgebiet, das bis heute vom LJV betreut wird, folgten weitere Naturschutzgebiete. Insgesamt werden bis heute 25 Naturschutzgebiete durch den LJV und seine ehrenamtlichen Mitglieder betreut. Dabei sind die Gebiete auf das ganze Land verteilt. Die Biotoptypen reichen von Seen, über Moore, aber auch Bruchwälder und Dünen zählen zu den besonders geschützten Gebieten. ▶

und Wolmersdorf wurden betrieben, mit deren Hilfe jedes Jahr 3.000 Fasane ausgewildert werden konnten. [...] Eine Forschungsstation in Segeberg-Wolfsberg wurde begründet. Drei Kreisberufsjäger sorgten für Beratung in den Revieren. Zwei Schweißhundstationen nahmen ihre Arbeit auf und 16 brauchbare Schießstände wurden betreut. Eine rasante Wiederaufbauarbeit! [...]“ berichtet Landesforstmeister a.D. Dr. Georg Volquardts anschaulich.



FOTO: PRIVAT

„Ich gratuliere dem LJV-SH ganz herzlich und hoffe, dass es uns gelingt, zumindest den heutigen Wildbestand auch im Wald zu erhalten.“

Georg Deutz, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Eutin e.V.



FOTO: PRIVAT

„70 Jahre, was eine lange Zeit. 70 Jahre hat der Verband alles für unsere Jäger getan, in guten wie in schlechten Zeiten, und dann kam dieses Jahr leider noch die Pandemie dazu, was zusätzlich sehr viel Arbeit in Anspruch nahm. Die Jägerschaften durften keine Versammlungen mehr machen, genau wie der Landesjagdverband alle Veranstaltungen absagen musste! Aber dennoch waren sie immer für uns da! Die Kreisjägerschaft Neumünster wünscht in diesem Sinne alles, alles Gute zum 70-jährigen Jubiläum, bleibt weiter so für die Jäger da. Liebe Grüße und Weidmannsheil aus Neumünster, der kleinsten Jägerschaft des Verbandes.“

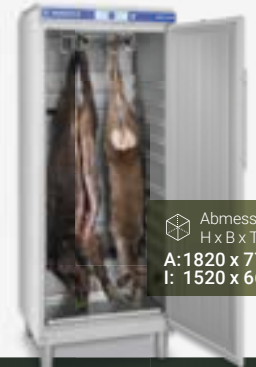
Dennis Dürrbaum, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Neumünster e.V.



LANDIG

LU 7000®

Platz für bis zu 4 Stück Rehwild oder 2 Stück Schwarzwild mit je bis zu 65 kg.



Abmessungen
H x B x T in mm
A: 1820 x 770 x 750
I: 1520 x 660 x 580

LJV-Sonderpreis 1-449 EUR

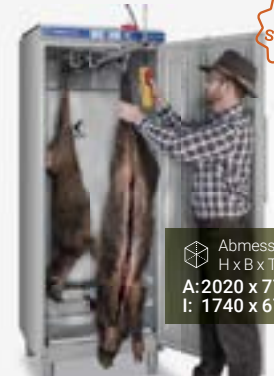
1.199 EUR

+ Gratis Schweißwanne

Optional: Mittelbahn & Außen-Rohrbahn 99,90 €

LU 9000® PREMIUM

Für bis zu 4 x Rehwild oder 2 x Schwarzwild je bis zu 75 kg.



BEST
SELLER

Abmessungen
H x B x T in mm
A: 2020 x 770 x 750
I: 1740 x 675 x 585

LJV-Sonderpreis 1-699 EUR

1.349 EUR

+ Gratis Schweißwanne

Optional: Mittelbahn & Außen-Rohrbahn 99,90 €

V.300® PREMIUM

Der Bestseller mit Vollautomatik, Manometer-Anzeige und **2-facher Schweißnaht** 340 mm. Mehrfach mit Sehr-Gut* getestet!



419,00 EUR

+ 70€ an Zubehör geschenkt

WWW.LANDIG.COM
Service Telefon 07581 90430

Alle Preise in €, inkl. MwSt./zzgl. Fracht
*Sehr gut - JÄGER, Ausgabe 06/2015



„Die Kreisjägerschaft Eckernförde gratuliert dem LJV, der die Interessen von Jagd, Wild und Umwelt vertritt. Wir wünschen uns noch mehr Arbeit zum Ausgleich der Interessen von Wald und Wild und blicken positiv in die Zukunft.“

Otto Gravert, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Eckernförde e.V.



„70 Jahre Landesjagdverband SH – das verdient ein kräftiges Weidmannsheil. Ich wünsche mir weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Stephan Gülck, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Nordfriesland e.V.



„Herzlichen Glückwunsch und Weidmannsheil zum 70. Jubiläum. In diesen Jahren wurden Traditionen nicht nur weitergegeben, sondern auch Neues dazu gewonnen. Dieses soll weiterhin so bleiben. Wir leben Tradition!“

Peter Hahn, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Flensburg e.V.

► Wie aus den Mitteilungsblättern deutlich wird, war seit Gründung des Verbandes das Monitoring der wild lebenden Tierarten ein wichtiger Punkt in der Naturschutzarbeit. Anfangs konzentrierte sich dieses Monitoring vor allem auf das Birkwild. Dass sich die einzigartigen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis umfangreich nutzen lassen, wurde früh erkannt. Schließlich war es der heutige Ehrenpräsident des LJV Hans Jacob Andritter, der in seiner Amtszeit (1995-2002) unter anderem die Einrichtung des Wildtierkatasters Schleswig-Holstein (WTK) in Zusammenarbeit mit der Universität Trier und später mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel verwirklichen konnte. Dieses weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannte Leuchtturmprojekt ist bis heute einzigartig und nutzt die Synergieeffekte von Wissenschaft und Praxis. 2001 wurde dieses schleswig-holsteinische Projekt durch den Deutschen Jagdverband (DJV) auf Bundesebene ausgeweitet. Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) stellt seitdem einen dauerhaften Baustein der ökologischen Umweltbeobachtung dar und steht für einen transparenten Umgang mit wissenschaft-

lich abgesicherten Daten. Weiterhin führt das WTK umfangreiche Monitoringmaßnahmen, die Hasentaxation sowie Niederwildprojekte beispielsweise zum Rebhuhn durch.

Aber auch das Thema Kitz- und Jungwildrettung vor der Wiesenmäh, Wildunfälle oder Probleme mit der Zerschneidung der Lebensräume stellten die Jägerschaft damals wie heute vor große Aufgaben. Auch hier war es wiederum ein Projekt aus Schleswig-Holstein, das bundesweite Beachtung fand und schließlich als Tierfundkataster die Digitalisierung aus Sicht der Jägerschaft hervorragend nutzt.

„Hände weg vom Jungwild. Auch im Watt!“ Mit diesem Titel und dem Bild eines Heulers titelten die Verbandsmitteilungen im Juli 1964. Für die schleswig-holsteinischen Jäger eine Selbstverständlichkeit und keine Besonderheit, bis heute. Im Land zwischen den Meeren und hier naturgemäß an den Küsten, steht auch der Schutz des Seehundes und anderer Meeressäuger im Fokus. Bereits in den 50er-Jahren gab es in Friedrichskoog eine private Heuleraufzucht. Im Garten und auf dem Kutter von Familie Rohwedder konnten



LINKS | Aussetzen der Seehunde im Jahr 1970



FOTO-ARCHIV LJV-SH



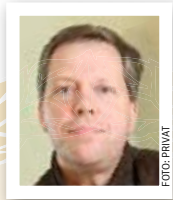
„Die Kreisjägerschaft Steinburg wünscht dem Landesjagdverband alles Gute. Gerade in diesen Zeiten der herannahenden ASP ist der Elterntierschutz und die weidgerechte Bejagung des Schwarzwildes besonders wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt bildet aktuell die Jungwildrettung vor der Wiesenmahd. Hier wünschen wir uns in Zukunft noch mehr Beteiligung.“

**Sven Heesch, Vorsitzender
der Kreisjägerschaft Steinburg e.V.**



„Die Kreisjägerschaft Oldenburg in Holstein gratuliert dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein als ihrem Dachverband zum 70. Geburtstag. In diesen Zeiten des schnellen Informationsflusses und großen öffentlichen Interesses an Jagd und Naturschutz ist es wichtig, eine gut funktionierende Dachorganisation zu haben: Wir sind ein anerkannter Naturschutzverband und müssen dies in der Öffentlichkeit noch mehr verankern.“

**Carsten Höper, Vorsitzender
der Kreisjägerschaft Oldenburg e.V.**



„Wir danken dem Landesverband für 70 Jahre Engagement für die Jäger im Lande und wünschen uns für die Zukunft Wald mit Wild und nicht Wald vor Wild.“

**Oliver Jürgens, Vorsitzender
der Kreisjägerschaft Segeberg e.V.**

zahlreiche Jungtiere aufgezogen und ausgewildert werden. Die erste zentrale Aufzuchtstation entstand 1969 in Büsum. 1985 erfolgte die Gründung der Seehundstation Friedrichskoog durch den Landesjagdverband Schleswig-Holstein und die Gemeinde Friedrichskoog zur Unterstützung der Station in Büsum. Werner „Polli“ Rohwedder wurde der erste Stationsleiter. Bis 1996 leitete er die Seehundstation. Der Landesjagdverband ist bis heute Gesellschafter der „Seehundstation Friedrichskoog“. Den schleswig-holsteinischen Seehundjägerinnen und Seehundjäger obliegt die Betreuung von Seehunden, Robben und anderen Meeressäugern (zum Beispiel Kleinwale) sowie die Bergung von toten Meeressäugern, die Durchführung von Kontrollfahrten sowie Informations- und Aufklärungsarbeit. Sie leisten mit ihrem Beitrag eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für terrestrische und aquatische Wildtierforschung der Tierärztlichen Hochschule Hannover durchgeführt wird. Zu den Aufgaben der Seehundjäger zählen die Beobachtung, die Bergung, der Fang sowie die Weitergabe kranker oder verletzter Seehunde und Robben an die einzige anerkannte Aufzuchtstation „Seehundstation Friedrichskoog“ in Schleswig-Holstein.

Aber auch in unzähligen Biotophegemaßnahmen zeigt sich das jägerschaftliche Engagement im Naturschutz. In der Zeit von

1970 bis 1991 wurden beispielsweise durch den LJV und seine Mitglieder insgesamt 977 Hektar Feuchtfelder geschaffen, auf 2166 Hektar Deckungs- und Schutzpflanzungen und jährlich rund 2055 Hektar Wildäsungsflächen angelegt. Zwischen 1987 und 1991 wurden 47 Kilometer Knick neu bepflanzt und weitere 1,4 Kilometer Knick neu angelegt. Auf den Pflanzenbörsen wurden 162.500 heimische Gehölzpflanzen verteilt. Diese beeindruckenden Zahlen können bis in die Gegenwart fortgeschrieben werden.

Ein Meilenstein des LJV war die Anerkennung als staatlich anerkannter Naturschutzverband, die im Jahr 1987 unter Präsident Dr. Ranninger und Geschäftsführer Behrens erfolgte. Im Jahr 1988 wurde die Initiative ProNatur als Naturschutzinitiative des LJV gegründet. Getragen von Spenden und Zuschüssen von Gebietskörperschaften und der Stiftung Naturschutz, werden Gelder zum Erhalt und Entwicklung wertvoller Wildtierlebensräume bereitgestellt. Hierzu wurden Flächen angekauft oder angepachtet. Mit Hilfe der Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen für die jeweiligen Flächen wurde der Bedarf für Renaturierungs- und Biotopfleßmaßnahmen ermittelt und dann unter maßgeblicher Mithilfe der ortsansässigen Jägerschaft durch ehrenamtlichen Arbeitseinsatz umgesetzt. Nicht unerwähnt sollen an dieser Stelle auch die Artenschutzprojekte zur Wiesenweihe, zum Fischotter,

Klare Kante.

eiderheim
Ihr Reviereinrichter

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderung
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

BRUNOX®
WAFFENPFLEGE

- löst Pulver-, Blei-, Tombak-, Nickel- & Kupferrückstände.
- Enthält kein Silikon, PTFE & Graphit.
- Verharzt nicht!
- Verdrängt Feuchtigkeit!

www.brunox.de



FOTO: KYRA PAULWEBER



LINKS | Aktuell werden durch den LJV und seine Mitglieder 25 Naturschutzgebiete betreut.
MITTE | „Jagdgeschichte Schleswig-Holstein“ von Hans Jessen und Dr. Georg Volquardts
UNTEN | Der Landesjägerball soll nach aktuellem Stand Ende Februar 2021 stattfinden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr zum Landesjägerball!



► oder zum Seeadler bleiben. „[...] Die Initiativen des Jagdwesens dienen aber auch alle dazu, der Jagd und der Wildbahn im Lande ihren Raum zu erhalten. Den Nutzen davon hatten nicht nur die jagdbaren Wildarten mit Jagdzeit, sondern auch die ohne eine Jagdzeit und die sonstige frei lebende Flora und Fauna. [...]“ resümiert Dr. Volquardts in seinen Ausführungen zur Jagdgeschichte Schleswig-Holsteins. In diesem Zusammenhang muss auch auf die Arbeit der Hegegemeinschaften hingewiesen werden, die einen wertvollen Beitrag leisten und die flächenmäßige Betreuung der jeweiligen Schalenwildart sicherstellen. Unter Berücksichtigung des Schalenwildes als Bio-Ingenieur profitieren von den Managementmaßnahmen der Hegegemeinschaften nicht nur das jagdbare

Wild, sondern auch eine Vielzahl von Insekten, Kleinstlebewesen und Organismen. Mit der 1922 gegründeten Rotwildhegegemeinschaft Barlohe gibt es in Schleswig-Holstein indes die älteste Rotwildhegegemeinschaft der Bundesrepublik.

Viele weitere große und kleine Maßnahmen werden jedes Jahr durch Jägerinnen und Jäger durchgeführt. Die vorgenannten Schlaglichter hegen zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sind jedoch Beleg für das jahrzehntelange Engagement der schleswig-holsteinischen Jägerschaft. Grund für dieses Engagement ist in der Jägerschaft selbst zu suchen: 41 Prozent der knapp 385.000 Jäger in Deutschland sind ehrenamtlich tätig. Dabei engagieren sich Frauen mit 47 Prozent öfter als Männer, beispielsweise in der Umweltbil-



FOTO: PRIVAT

„Die KJS Rendsburg-West bedankt sich beim LJV für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Für die Zukunft wünschen wir ihm immer eine glückliche und diplomatische Hand beim Angehen neuer Aufgaben.“

Hans Popp, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Rendsburg-West e.V.



FOTO: PRIVAT

„Gratulation an alle Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein! Durch das enorme ehrenamtliche Engagement steht der Verband heute da, wo er ist. Wir Jäger/innen haben in der Öffentlichkeit nicht nur eine hohe Präsenz, sondern auch einen sehr guten Ruf. Darauf können wir stolz sein. Ein Jäger ist bekannt dafür, dass er Geduld hat. Bedingt der momentanen Umstände können wir den LJV-Geburtstag in diesem Jahr nicht feiern. Ein neuer Termin steht aber bereits und dieser sollte vorgemerkt werden: Der Landesjägerball ist am 20. Februar 2020 im Maritim Hotel Travemünde.“

Wulf-Heiner Kummetz, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Lübeck e.V.

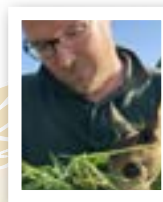


FOTO: PRIVAT

„Ich übersende unserem Landesverband die herzlichsten Glückwünsche zum 70-jährigen Bestehen! Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Schwerpunkte zur Förderung unseres Niederwildes gesetzt werden und wir noch besser werden in Sachen Biotopgestaltung, zum Beispiel durch das systematische Anlegen von Blühflächen in Zusammenarbeit mit unseren Landwirten.“

Stefan Velfe, stellv. Vorsitzender für die Kreisjägerschaft Plön e.V.



FOTO: PRIVAT

„Zum 70-jährigen Bestehen wünschen wir dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein, für die Zukunft alles Gute und erhoffen uns eine aktivere Beteiligung zur Lösung des Konflikts „Wald UND Wild“ mit den Staats-, Landes-, Kreis- und Stadtförsten um zu einer weidgerechten Jagd auf unser Schalenwild zurückzufinden.“

Vorstand der Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg e.V.

Geschäftsführer des Landesjagdverbandes

1950 - 1954	Ernst Moss
1954 - 1973	Hans Behnke
1973 - 1987	Bernhard Hansen
1987 - 2012	Holger Behrens
2012 - 2018	Andreas Schober
seit 2018	Marcus Börner



derung oder in Naturschutzprojekten. Auch beim Nachwuchs steht Ehrenamt ungebrochen hoch im Kurs: Mit 45 Prozent wollen sich fast die Hälfte der Jungjäger in einer jagdlichen Vereinigung engagieren, am liebsten im Naturschutz. Im Vergleich dazu die Gesamtbevölkerung: Hier sind lediglich 18 Prozent freiwillig im Umwelt- und Naturschutz aktiv. Allein für ihre ehrenamtliche Naturschutzarbeit investieren Jäger jedes Jahr rund 86 Millionen Euro aus eigener Tasche. Hinzu kommt etwa eine Arbeitswoche pro Monat, die jede Weidfrau und jeder Weidmann durchschnittlich im Revier verbringt. Die Jagd selbst ist bereits ehrenamtliches Engagement für die Allgemeinheit: Jäger sind per Gesetz verpflichtet, einen artenreichen, gesunden Wildbestand zu erhalten. Sie reduzieren Wildbestände, damit Schäden in Wäldern und Feldern nicht Überhand nehmen und Tierseuchen keine Chance haben, sich auszubreiten. Die Jagd auf Raubsäuger wie Fuchs, Marder oder Waschbär ist zudem ein wichtiger Beitrag für den Artenschutz. Bei Wildunfällen sind Revierpäch-

ter rund um die Uhr im Einsatz, um verletztes Wild zu finden oder Unfallbescheinigungen für Autofahrer auszustellen.

Einen umfangreichen jagdgeschichtlichen Überblick finden Sie in der „Jagdgeschichte Schleswig-Holstein“ von Hans Jessen und Dr. Georg Volquardts. Das Werk umfasst auf 656 Seiten die Jagdgeschichte Schleswig-Holsteins von den ersten jagdlichen Aufzeichnungen bis in die heutige Zeit. Es gliedert sich in zwei Teile: Hans Jessen spannt im ersten, reproduzierten Teil des Buches, das schon mal 1958 erschienen war, den Bogen von den ersten jagdlichen Aufzeichnungen im Lande über die Jagdausübung der Feudalherrschaft bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Knapp sechzig Jahre später knüpft Dr. Georg Volquardts, ehemaliger Landesforstmeister von Schleswig-Holstein, mit der weiteren Entwicklung der Jagd bis in die heutige Zeit an. Anschaulich schildern beide Autoren, auf ihre jeweils sehr eigene Art, Meilensteine der Jagdgeschichte im Land zwischen den Meeren.

LJV



FOTO: KJS PINNEBERG

„Um der Jagd in der Gesellschaft die Bedeutung und den guten Ruf zu verschaffen, den sie verdient, sind Anstrengungen wie bei einem Marathonlauf notwendig. Wir wünschen dem LJV, dass er in der Zukunft die Kraft und die Kondition besitzt, um bei diesem Rennen ganz vorn dabei zu sein. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!“

Hans Wörmcke, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Pinneberg e.V.



FOTO: PRIVAT

„Wir gratulieren dem LJV zum Jubiläum und hoffen weiterhin auf erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Natur, insbesondere unserem Niederwild.“

Karsten Alberts, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Eiderstedt e.V.



FOTO: PRIVAT

„Wir gratulieren unserem Landesjagdverband zum 70-jährigen Bestehen und wünschen für die Zukunft weiterhin eine erfolgreiche Arbeit für Naturschutz und Jagd. Wir freuen uns auf eine gemeinsame gute Zeit insbesondere beim Engagement für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.“

Georg Zacher, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Kiel e.V.

INVASIVE ARTEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Populationsentwicklung des Minks (*Neovison vison*)

Der Mink zählt zu den invasiven Säugetierarten, die sich schnell im Land etabliert haben. Wie andere heimische Marderarten unterliegt er dem Jagdrecht, ist nicht gefährdet und besetzt gleiche ökologische Nischen, wie unter anderem der Europäische Nerz. Das Wissen über seine Verbreitung und deren Effekte auf davon beeinflusste autochthone Arten ist derzeit noch gering (Bonesi & Palazon 2007, Böhmer et al. 2001, Santulli et al. 2014). Vertiefte Kenntnisse über die Ökologie und Lebensraumnutzung dieser Art sind essentiell, um mögliche Auswirkungen auf das ökologische Wirkungsgefüge erkennen und beurteilen zu können.



LINKS | Einst zur Pelzproduktion eingeführt, ist der Mink mittlerweile in ganz Europa heimisch.

Der Mink (*Neovison vison*), auch amerikanischer Nerz oder Farmnerz genannt, gehört zur Familie der Marder (*Mustelidae*). Äußerlich ähnelt er sehr dem heimischen Europäischen Nerz (*Mustela lutreola*), ist aber deutlich größer als der heimische Vertreter. Der ursprünglich aus Nordamerika stammende Mink bevorzugt Habitats in Gewässernähe, in denen der ausgesprochen gute Schwimmer und Taucher Jagd auf Amphibien, Fische und Kleinsäuger machen kann (Zschille et al. 2004).

Aussehen

Wie fast alle Marderartigen zeichnet sich auch der mittelgroße Raubsäuger durch einen langen, schlanken Rumpf mit relativ kurzen Gliedmaßen und Ohren sowie einem langen behaarten Schwanz aus.

Die vorkommenden Minke besitzen regelmäßig eine tief dunkelbraune Fellfärbung. Auffällig für diese Art sind der markante weiße Kinnfleck sowie Schwimmhäute zwischen den Zehen. Aufgrund der Zucht zur Pelzgewinnung sind aber Farbvariationen von weißgrau über graubraun bis hin zu pechschwarz möglich. (Böhmer et al. 2013, Boggess 1994).

FOTO: PIMABAY.COM

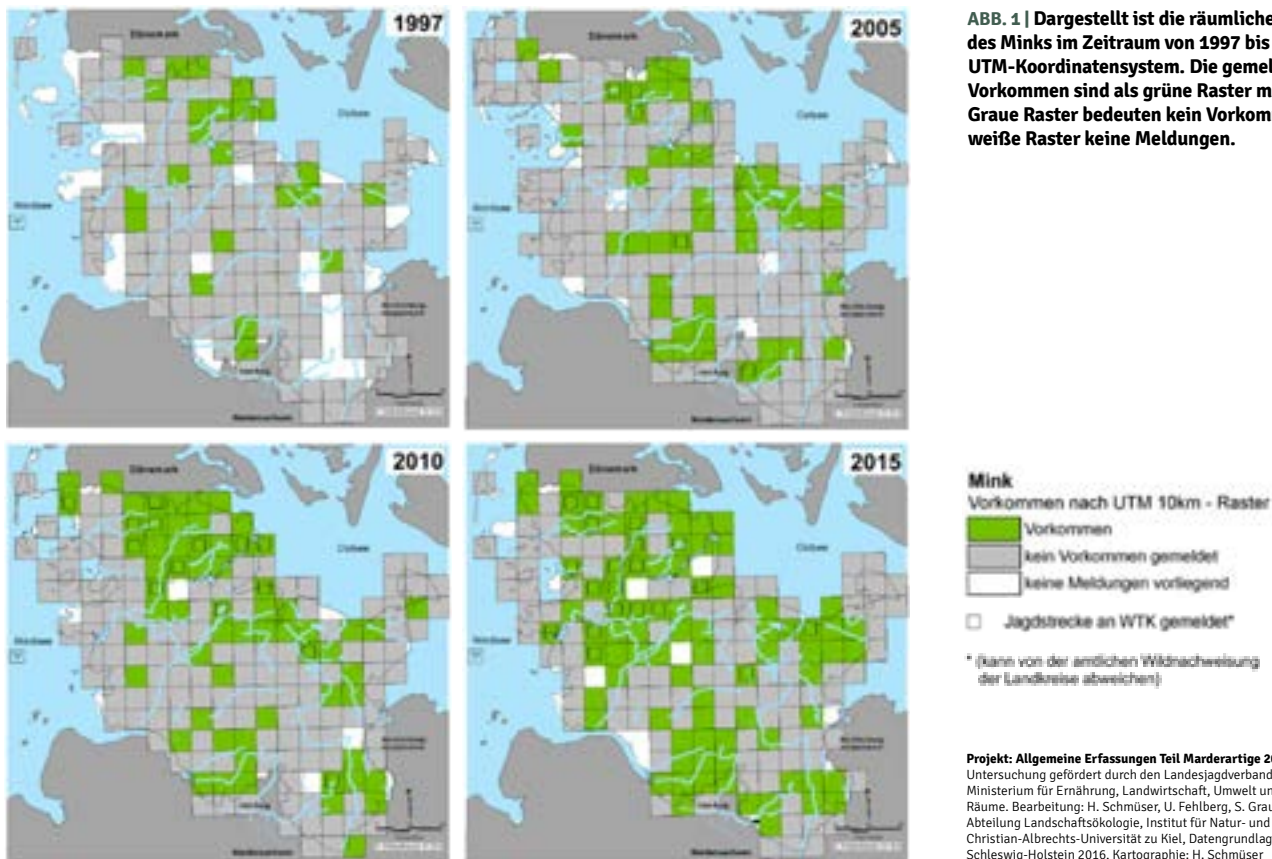


ABB. 1 | Dargestellt ist die räumliche Expansion des Minks im Zeitraum von 1997 bis 2015 im UTM-Koordinatensystem. Die gemeldeten Vorkommen sind als grüne Raster markiert. Graue Raster bedeuten kein Vorkommen und weiße Raster keine Meldungen.

Projekt: Allgemeine Erfassungen Teil Marderartige 2015
Untersuchung gefördert durch den Landesjagdverband SH e.V. und das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Bearbeitung: H. Schmüser, U. Fehlberg, S. Graumann, H. Reck, Abteilung Landschaftsökologie, Institut für Natur- und Ressourcenschutz, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Datengrundlagen: © Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein 2016, Kartographie: H. Schmüser

Der ausgeprägte Geschlechtsdimorphismus führt bei männlichen und weiblichen Tieren zu deutlichen Unterschieden in Gewicht und Größe (Yamaguchi et al. 2003, Zschille et al. 2004). Während die Männchen durchschnittlich 1,5 kg schwer und eine Kopf-Rumpf-Länge von 34 bis 45 cm erreichen, sind die Weibchen mit 0,4 bis 0,8 kg und 31 bis 38 cm deutlich leichter und kleiner (Melero et al. 2012, Wiig 1982, Boggess 1994). In der freien Wildbahn erreichen die Tiere ein Alter von 3 bis 5 Jahren, wohingegen sie in Gefangenschaft mit bis zu 10 Jahren deutlich älter werden können (Böhmer et al. 2013, Boggess 1994).

Lebensweise und Lebensraum

Minke leben solitär. Außerhalb der Paarungszeit reagieren sie aggressiv auf andere Artgenossen (Zschille et al. 2010, Harrington et al. 2020). Daher spielen bei der Kommunikation untereinander chemische Signale, wie das Markieren mit dem Sekret aus der Analdrüse, eine zentrale Rolle (Böhmer et al. 2013).

Die Reviergröße ist sowohl vom Nahrungsangebot als auch vom Geschlecht abhängig und schwankt zwischen 2 bis

6 km Uferlänge (Haan & Halbrook 2015). Während die Weibchen sehr standorttreu sind, belaufen Männchen auch größere Uferlängen (Haan & Halbrook 2015, Nieminaa 1995, Zschille et al. 2010).

Lange wurde davon ausgegangen, dass Minke ausschließlich nachtaktiv sind. Allerdings zeigen neuere Studien, dass die Aktivitätszyklen männlicher und weiblicher Individuen aneinander angepasst sind. Um vermutlich intraspezifische und intersexuelle Konkurrenzen zu vermeiden, sind männliche Minke überwiegend nachtaktiv, wohingegen die kleineren weiblichen Individuen tagsüber durch das Revier ziehen (Zschille et al. 2010).

Zur Hauptpaarungszeit von März bis April bringt das Weibchen nach etwa 50 Tagen 2 bis 6 Jungtiere in einem ausgepolsterten Bau zur Welt. Die Jungtiere können nach rund 4 Wochen hören und nach 5 Wochen sehen (Boggess 1994, Böhmer et al. 2013, Brandt et al. 2013, Fergus 2005). Da Minke ein polygynes Paarungsverhalten aufweisen, kümmert sich das Weibchen eigenständig um die Aufzucht der Nachkommen (Zschille et al. 2010).

Die semiaquatische Art bevorzugt Fließ- und Stillgewässer sowie feuchtigkeitsgeprägte Lebensräume (Böhmer et al. 2013). Dazu zählen Bruchwälder, grabenreiche Marschen, unterholzreiche Bach- und Flussufer. Insbesondere naturnahe Gewässer mit bewachsenen Uferstreifen und Schilfbeständen bieten ihnen optimale Habitate, in denen sie sich verstecken können und ausreichend Nahrung finden (Yamaguchi et al. 2003).

Bei der Wahl ihrer Behausung sind Minke nicht wählerisch. Sie nutzen alles, was sie vor Ort finden können. Häufig übernehmen sie Bäume von Bisamen, die sie weiter ausbauen. Ebenso werden aber auch Felsspalten, Löcher unter Baumstämmen oder Steinhäufen genutzt (Boggess 1994, Fergus 2005).

Nahrung

Der Nahrungsgeneralist ernährt sich ausschließlich karnivor. Zu seinem Nahrungsspektrum zählen Fische, Amphibien, Reptilien und Säugetiere bis Kaninchengröße, wobei die Nahrungszusammensetzung stark saisonabhängig ist (Zschille et al. 2010, Zschille et al. 2104, Yamaguchi et al. ▶

- ▶ 2003, Valenzuela et al. 2013). Während im Frühjahr und Sommer vor allem Kleinsäuger, Fische und Vögel aufgenommen werden, ernähren sie sich im Winter zu rund 90 % von Fischen (Zschille et al. 2010).

Generell bevorzugt der Mink leicht zu beschaffende Beute, die er mit seinem ausgezeichneten Hör-, Seh- und Geruchsvermögen aufspürt und mit einem kräftigen Biss in den Nacken tötet (Fergus 2005, Boggess 1994).

Wie haben sich die Populationen in Schleswig-Holstein entwickelt?

Aufgrund der besonderen Pelzqualität wurden Minke um 1920 von Nordamerika nach Europa eingeführt. In Minkfarmen wurden die Tiere zur Pelzproduktion gezüchtet. In Folge internationaler und nationaler Gehegeausbrüche sowie illegaler Freilassungen verbreitete sich der Mink letztlich bundes- und landesweit (Bonesi & Palazon 2007, Zschille et al. 2004, Schley 2001).

Daher soll die räumliche Ausbreitung dieser Neozoe in Schleswig-Holstein anhand der WTK-Ergebnisse erläutert wer-

den. Zur Darstellung wird das Universale Transversale Mercator (UTM)-Koordinatensystem verwendet, bei dem Schleswig-Holstein in 241 UTM-Raster eingeteilt ist. Ein Raster umfasst hierbei die Fläche von 100 km². Die Rasterfrequenz (RF) soll in diesem Zusammenhang die räumliche Ausbreitung des Minks verdeutlichen. Die RF beschreibt den prozentualen Anteil an Rastern mit Minkvorkommen des jeweiligen Jahres im Verhältnis zur Gesamtheit der Raster.

1997 wurden die Minkvorkommen erstmals vom WTK erfasst (Abb. 1). Zu diesem Zeitpunkt wurden aus 15 % der Raster (n=241) Minke gemeldet. Die meisten Vorkommen konzentrierten sich hierbei auf den Kreis Schleswig-Flensburg im Norden.

2005 betrug die RF 25 %. Die Vorkommensmeldungen hatten sich demnach von Norden nach Südosten ausgebreitet.

2010 stieg die RF auf 34 % an. Im Kreis Schleswig-Flensburg verdichteten sich die Vorkommensmeldungen und breiten sich weiter nach Osten in Richtung Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie nach Süden in Pinneberg aus. Darüber hinaus wird

deutlich, dass die Meldungen entlang der Flüsse und Gewässer auftreten.

2015 fand die vierte landesweite Erfassung des WTK zum Mink statt, bei der die RF 46 % betrug. Folglich besiedelte der Mink innerhalb von 18 Jahren knapp die Hälfte der Landesfläche.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse von 1997 bis 2015, dass sich der Mink von Norden nach Südosten ausgebreitet hat. Insbesondere in Schleswig-Flensburg treten kontinuierlich mehr Meldungen auf. Demnach beschreiben die Daten des WTK das häufige Auftreten dieser Art mit einer steigenden Tendenz.

Wie hat sich die Jagdstrecke entwickelt?

Da in Schleswig-Holstein keine exakten Abundanzen und Populationsgrößen bekannt sind, können die Jagdstrecken einen indirekten Hinweis auf die Entwicklung der Populationen liefern. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Jagdstrecke von der Jagdintensität und -kontinuität vor Ort abhängt. Gerade bei schwer zu erfassenden Raubsäufern wie dem Mink,

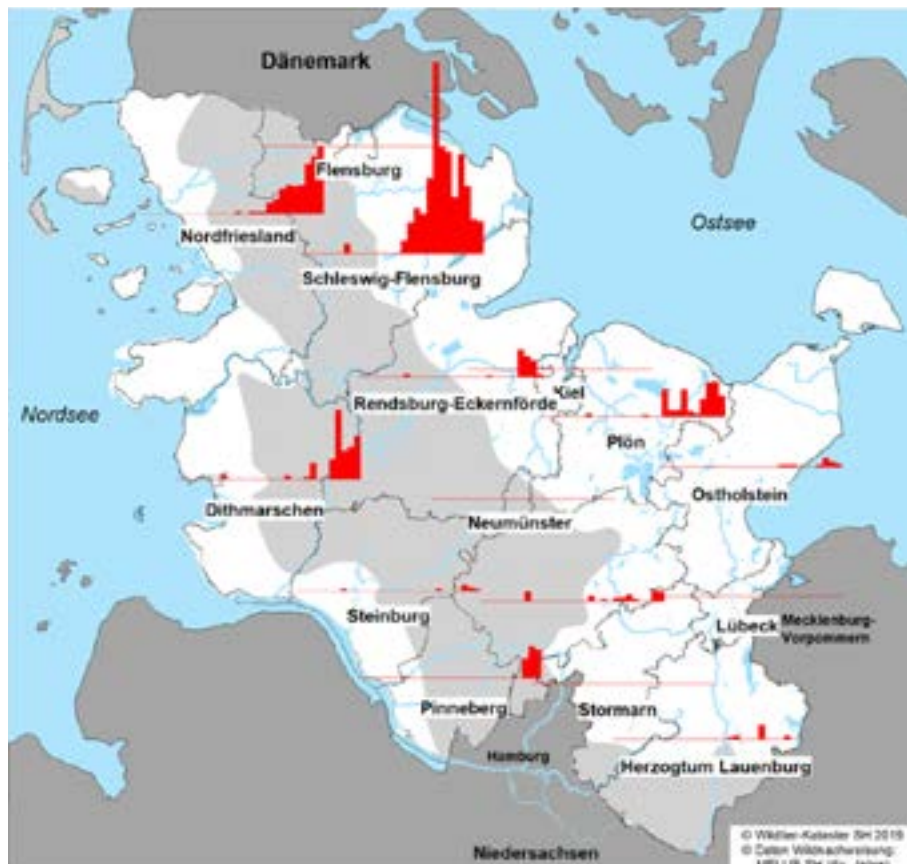
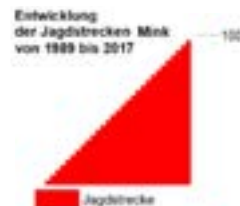


ABB. 2 | Entwicklung der Jagdstrecken in Schleswig-Holstein auf Landbezirksebene



Projekt: Allgemeine Erfassungen Jagdstreckenstatistik
 Untersuchung gefördert durch den Landesjagdverband SH e.V. und das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.
 Bearbeitung: H. Schmüser, K. Paulweber*, S. Graumann*, U. Fehlberg.
 Abteilung Landschaftsökologie, Institut für Natur- und Ressourcenschutz, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, *Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. Datengrundlagen: © Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein 2019, © Wildnachweisung: MELUR SH, div. Jahre. Kartographie: H. Schmüser



Minknachweise durch Spuren und Losung sind schwer auszumachen, da diese stark denen des Iltis' ähneln.

FOTO: PIMABAY.COM

strecken sind weitere Ausbreitungen mit steigenden Abundanzen zu erwarten.

Fazit

Da die Daten des WTK nur einen Einblick in die Entwicklung der Minkvorkommen geben können, stellt sich nach wie vor die Frage, wie sich welche Verdrängungsmechanismen auf heimische Arten auswirken werden (Bonesi & Palazon 2007, Harrington et al. 2020).

Bereits erwiesen ist, dass der Mink eine Gefahr für Wasservögel in Europa und lokal auch für bestimmte Kleinsäugerarten wie die Schermaus darstellen kann (Ahola et al. 2006). Außerdem ist bekannt, dass die Überschneidung der ernährungsphysiologischen und ökologischen Ansprüche die weitere Verdrängung des Europäischen Nerzes fördert (Santulli et al. 2014, Maran & Henttonen 1995). Aber welche Wechselbeziehungen und Effekte zwischen Minken und heimischen Arten explizit auftreten werden, ist nicht bekannt.

Aus diesem Grund ist ein umfassendes und langfristiges Monitoring dringend angeraten, um Wissenslücken in der Ökologie, speziell in der interspezifischen Konkurrenz und der Populationsdynamik des Minks schließen zu können. Beispielsweise ist die diesjährige WTK-Erfassung der Marderartigen und Neozoen ein wichtiger Baustein für das landesweite Minkmonitoring.

**K. PAULWEBER, H. SCHMÜSER,
DR. U. FEHLBERG, S. GRAUMANN**

die im unwegsamen Gelände leben, haben diese Faktoren einen bedeutenden Einfluss auf die Jagdstrecke.

Seit der ersten Erfassung im Jahr 1997 haben die Jagdstrecken ausgehend vom Norden, vor allem im Bereich Schleswig-Flensburg, zugenommen (Abb. 2). Von 2004 bis 2010 werden exponentiell steigende Jagdstrecken an das WTK gemeldet. Besonders auffällig ist hierbei der deutliche Anstieg von 2009 zu 2010, in dem die Anzahl der erlegten Minke um 40 % (n=130) zunimmt. Mit 76 % (2009) und 82 % (2010) der Gesamtjagdstrecke sind im Kreis Schleswig-Flensburg die meisten Minke

gestreckt worden. Eine Erklärung für diese Entwicklung, könnte in Zusammenhang mit einer Freilassung von Farmtieren in Süderbrarup stehen. Von 2010 bis 2014 zeigt sich ein nicht eindeutiger Trend. Entgegen der landesweit sinkenden Jagdstrecke von 2010 bis 2013 auf 60 Minke, steigt sie in 2014 wieder auf 135 Minke an. Eine Begründung für diese sprunghafte Zunahme konnte bisher nicht festgestellt werden.

Seitdem schwanken die Jagdstrecken in Schleswig-Holstein zwischen 130 (2015) und 112 (2018) Individuen.

Aufgrund der progressiven Populationsentwicklung und der zunehmenden Jagd-

Referenzen: 1. Ahola, M.; Nordström, M.; Banks, P.B.; Laanetu, N.; Korpimäki, E. (2006): Alien mink predation induces prolonged declines in archipelago amphibians. *Proceedings of the Royal Society of London B* 273, S. 1261 – 1265. 2. Boggess, E. K. (1994): Mink. *The Handbook: Prevention and Control of Wildlife Damage* 37, S. C89 – C91. 3. Bonesi, L.; Palazon, S. (2007): The American mink in Europe: Status, impacts, and control. *Biological Conservation* 134, S. 470 – 483. 4. Brandt, C.; Malmkvist, J.; Nielsen, R. L.; Bande-Lavridsen, N.; Surlykke, A. (2013): Development of vocalization and hearing in American mink (*Neovison vison*). *Journal of Experimental Biology* 216(18), S. 3542 – 3550. 5. Brzeziński, M.; Marzec, M.; Zmihorski, M. (2010): Spatial distribution, activity, habitat selection of American mink (*Neovison vison*) and polecats (*Mustela putorius*) inhabiting the vicinity of eutrophic lakes in NE Poland. *Folia Zoologica* 59(3), S. 183 – 191. 6. Brzeziński, M.; Romanowski, J.; Zmihorski, M.; Karpowicz, K. (2010a): Muskrat (*Ondatra zibethicus*) decline after the expansion of American mink (*Neovison vison*) in Poland. *European Journal of Wildlife Research* 56, S. 341 – 348. 7. Fergus, C. (2005): Minks and Muskrats. *Wildlife Note* 22, S. 1 – 4. 8. Haan, D. M.; Halbrook, R. S. (2015): Home Ranges and Movement Characteristics of Minks in East-central New York. *The American Midland Naturalist* 174(2), S. 302-309. 9. Harrington, L.; Birks, J.; Chanin, P.; Tansley, D. (2020): Current status of American mink *Neovison vison* in Great Britain: a review of the evidence for a population decline. *Mammal Review* 50, S. 157 – 169. 10. Maran, T.; Henttonen, H. (1995): Why is the European Mink (*Mustela lutreola*) disappearing? – A review of the process and hypotheses. *Finnish Zoological and Botanical Publishing Board* 32, S. 47 – 54. 11. Meining, H.; Boye, P.; Hutterer, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (1): 115-153. 12. Melero, Y.; Santulli, G.; Gómez, A.; Gosálbez, J.; Rodríguez-Refojos, C.; Palazón, S. (2012): Morphological variation of introduced species: The case of American mink (*Neovison vison*) in Spain. *Mammalian Biology* 77 (5), S. 345 – 350. 13. Niemimaa, J. (1994): Activity patterns and home ranges of the American mink *Mustela vison* in the Finnish outer archipelago. *Finnish Zoological and Botanical Publishing Board* 32, S. 117 – 121. 14. Salo, P.; Ahola, M. P.; Korpimäki, E. (2010): Habitat-mediated impact of alien mink predation on common frog densities in the outer archipelago of the Baltic Sea. *Population Ecology* 163, S. 405 – 413. 15. Santulli, G.; Palazón, S.; Melero, Y.; Gosálbez, J.; Lambin, X. (2014): Multi-season occupancy analysis reveals large scale competitive exclusion of the critically endangered European mink by the invasive non-native American mink in Spain. *Biological Conservation* 174, S. 21 – 29. 16. Schley, L. (2001): First Record of the American Mink *Mustela vison* (Mammalia, Mustelidae) in Luxembourg. *Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois* 201, S. 45 – 48. 17. Valenzuela, A. E. J.; Raya Rey, A.; Fasola, L.; Sáenz Samaniego, R. A.; Schiavini, A. (2013): Trophic ecology of a top predator colonizing the southern extreme of South America: Feeding habits of invasive American mink (*Neovison vison*) in Tierra del Fuego. *Mammalian Biology* 78, S. 104 – 110. 18. Wiig, Ø (1982) Sexual dimorphism in the skull of the feral American mink (*Mustela vison* Schreber). *Zoologica Scripta* 11(4), S. 315-316. 19. Zschille, J.; Heidecke, D.; Stubbe, M. (2004): Distribution and ecology of feral American mink *Mustela vison* Schreber, 1777 (Carnivora, Mustelidae) in Saxony-Anhalt (Germany). *Hercynia* 37, S. 103 – 126. 20. Zschille, J.; Stier, N.; Roth, M. (2010): Gender differences in activity patterns of American mink *Neovison vison* in Germany. *European Journal of Wildlife Research* 56(2), S. 187-19. 21. Zschille, J.; Stier, N.; Roth, M.; Mayer, R. (2014): Feeding habits of invasive American mink (*Neovison vison*) in northern Germany – potential implications for fishery and waterfowl. *Acta Theriologica* 59, S. 25 – 34.

Fragen Sie das Wildtier-Kataster!

Frage: Ich möchte mich auf der Internetseite www.wtk-sh.de als Nutzer neu anmelden, um die Erfassungen für mein Revier einzugeben. Beim Neuanmelden erscheint die Meldung, dass der Benutzer schon angemeldet wäre. Warum?

Antwort: Sollten Sie diese Meldung bei der Neuregistrierung auf www.wtk-sh.de erhalten, gibt es wahrscheinlich zwei Gründe dafür. Erstens hatten Sie sich schon als Nutzer registriert. Dann wäre es sinnvoll, ein neues Passwort anzufordern, falls Sie dieses vergessen haben sollten. Zweitens könnte es sein, dass Sie sich bereits mit derselben E-Mail-Adresse auf www.tierfund-kataster.de angemeldet hatten. Beide Accounts, das heißt Benutzername/E-Mail und Passwort sind dann identisch für www.wtk-sh.de nutzbar. Sie müssten in dem Fall eine kurze Nachricht an melden@wtk-sh.de senden und uns mitteilen, für welches Revier Sie zuständig sind. Nach der Freischaltung für das jeweilige Revier erhalten Sie eine Bestätigungsmail als Benachrichtigung.

WTK SH





Biologische Vielfalt

**Wildpflanzen trotzen der Trockenheit besser als Mais.
Das Kooperationsprojekt Bunte Biomasse ist gerade in Dürrezeiten auf Erfolgskurs.**

Der April war viel zu trocken und auch der Mai brachte bisher nicht genug Regen. Was der Sommer bringt, weiß niemand. Fest steht: Dürreperioden und extreme Trockenheit machen den Landwirten zu schaffen. Schon jetzt ist der Wassergehalt des Bodens vielerorts zu niedrig. Da kommt die Nachricht aus dem Projekt Bunte Biomasse genau richtig:

Ertragreiche Wildpflanzenkulturen zur Biomasseproduktion trotzen der Trockenheit – und zwar häufig besser als Mais!

„Unsere bundesweiten Erfahrungen haben gezeigt, dass Kulturen aus mehrjährigen Wildpflanzenmischungen sehr gut mit der Trockenheit klarkommen“, sagt Christian Kemnade, Leiter des Kooperationsprojektes Bunte Biomasse bei der Deutschen Wildtier Stiftung. „Viele Landwirte, die sowohl Mais als auch mehrjährige Wildpflanzen für die Biogasgewinnung angebaut haben, konnten in den Dürresommern 2018 und 2019 mehr Frischmasse von den Wildpflanzenflächen ernten als vom benachbarten Maisfeld.“

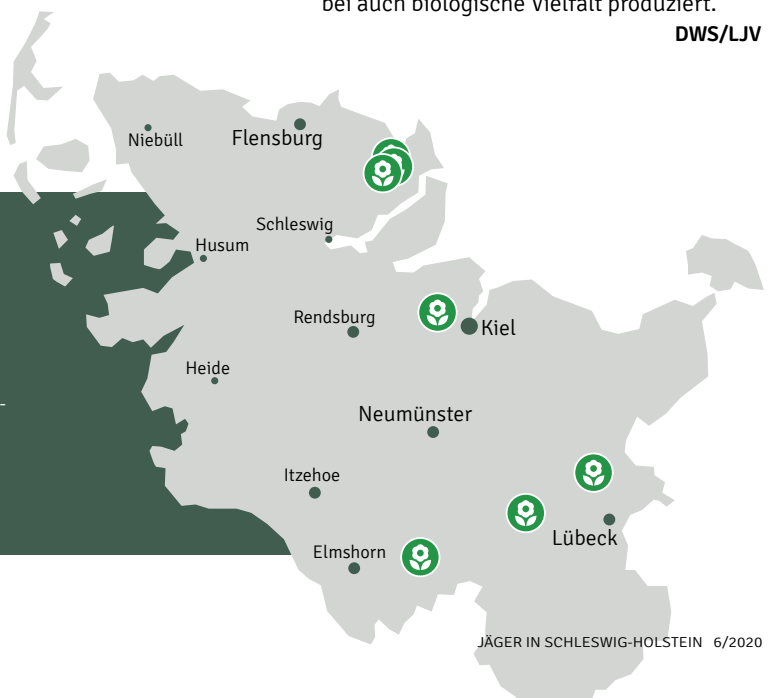
Der größte Vorteil der Wildpflanzenmischungen liegt in ihrer Mehrjährigkeit. Die Saatgutmischung wird im Sommer eingesät und bildet bis zum Winter bereits eine geschlossene Vegetationsdecke. Die Wildpflanzen nutzen dann die Winterfeuchtigkeit, um zu wachsen, und fangen bereits früh im neuen Jahr an zu blühen. „Wenn der Mais im April oder Mai gesät wird, hat sich auf den Wildpflanzenflächen bereits eine üppige Vegetation ausgebildet und die ersten Blüten zeigen sich“, sagt Kemnade. „Die mehrjährigen Stauden, die in den Wildpflanzenmischungen enthalten sind, bilden über die Jahre ein tiefes und sehr dichtes Wurzelwerk aus.“ Das hilft ihnen, das im Boden vorhandene Wasser optimal zu nutzen und schützt den Boden außerdem gerade im Frühjahr vor Erosion durch Wind.

Auch wenn mehrjährige, ertragreiche Wildpflanzenkulturen bei Trockenheit mitunter höhere Biomasseerträge als Mais liefern, bleibt unter Normalbedingungen ihr Methanertrag je Hektar hinter dem Mais zurück. **„In unserem Kooperationsprojekt Bunte Biomasse erhalten die teilnehmenden Landwirte daher eine Ausgleichszahlung von 250 Euro pro Hektar und Jahr“, so Kemnade.** „Die Nachfrage ist sehr groß und die positiven ökologischen Effekte sind überzeugend.“ So wächst ein langanhaltendes und reichhaltiges Blühangebot, das im Frühjahr und Sommer Nahrung und Lebensraum für Insekten und im Winterhalbjahr vielen Wildtieren Deckung bietet, während andere Äcker nur nackte Böden zu bieten haben. Auf den Projektflächen tummeln sich deutlich mehr Insekten und Feldvögel. Es wird nicht nur Biomasse, sondern nebenbei auch biologische Vielfalt produziert.

DWS/LJV

Bunte Biomasse

Das Projekt **Bunte Biomasse** ist ein Kooperationsprojekt der Veolia Stiftung, des Deutschen Jagdverbands e.V. und der Deutschen Wildtier Stiftung. Deutschlandweit sollen bis 2024 mehr als 500 Hektar der ertragreichen, mehrjährigen Wildpflanzenmischungen angelegt werden. Das Projekt wird vor Ort durch den Landesjagdverband Schleswig-Holstein unterstützt. Dadurch konnten in Schleswig-Holstein bislang sieben landwirtschaftliche Betriebe an dem Projekt mitwirken. Die Landwirte erhalten über das Projekt und mithilfe regionaler Unterstützer einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste und werden kostenlos zu Anbau und Ernte beraten. Weitere Informationen unter www.BunteBiomasse.de



POLO- UND T-SHIRTS

- 1 Polo-Shirt: 100% Baumwolle, mit Knopfleiste und einem langen Schnitt, in Grün; Größe S, M, L, XL, XXL;
 - 2 Polo-Shirt: 100% Baumwolle, mit Knopfleiste und einem langen Schnitt, in Beige; Größe: M, L, XL, XXL; auch in der Farbe Oliv erhältlich
 - 3 T-Shirt: 100% Baumwolle, 200g-Stoff, mit LJV-Bestückung; in den Farben, Braun, Olive oder Grün; in den Größen S, M, L, XL, XXL, XXXL;
- Preise: 25,- Euro** (Polo-Shirt),
15,- Euro (T-Shirt M-XXL), **17,50 Euro** (T-Shirt XXXL)



HANDBUCH WAFFENRECHT

DIN A 5 Format, rund 100 Seiten beinhalten alles Wichtige für den Jäger, z.B. Schalldämpfer, Aufbewahrung von Waffen. Nach aktuellem Waffengesetz 2020!

Preis: 9,95 Euro

NEU!



HEFT REHWILD

Das Heft ist in handlichem DIN A5-Format, alle 36 Seiten sind mit Schutzlack und der Umschlag mit Schutzfolie bezogen, sodass einem praktischen Einsatz im Revier nichts im Wege steht.

Preis: 5,- Euro



LJV-Shop

DAS WILDTIER-DUO

Spülerisch unsere Heimische Tierwelt kennen lernen. 72 Karten (36 Bildpaare) von Rothirsch bis Mauswiesel, von Wolf bis zum Eisvogel. Mit Spielanleitung und Tierartenbeschreibung in einem 12-seitigen Begleitheft. Maße: ca. 14x14x3cm.

Sonderpreis: 6,95 Euro



NEU-AUFLAGE

WILDTIER-ABENTEUER-SET

Sie erhalten ein tolles Kinderbuch, Aufkleber, Wildtiersticker, Mal- und Bastelbogen für Kinder zum einmaligen Setpreis. Jetzt zugreifen solange der Vorrat reicht.

Preis: 12,95 Eurp



JAGDMESSER-SET

Jagdmesser mit echtem Hirschhorn, 440 C Stahl, durchgehende Klinge/Heft. Klinglänge 10,2 cm, gesamt 22 cm, mit Lederscheide für Gürtel oder Hosemessertasche, Zugabe: 1 Klappkarte mit Wildmotiven, Je 1 Schreibblock DIN A 5 und DIN A 4, Je 1 LJV-Aufkleber innen und außen, 5 Trophäenanhänger, 1 Buch „Die Jagd lebt“, 1 Heft „Lieder zum Schüsseltreiben“.

Setpreis: 49,- Euro



KAFFEBECHER

Der klassische Kaffee/Tee-Becher mit LJV-Logo aus weißer Keramik; Füllmenge 300 ml; Durchmesser 8 cm,

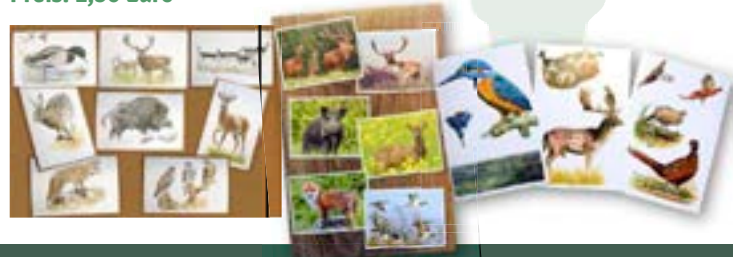
Preis: 5,- Euro



TOLLE GRUSSKARTEN

Wunderschöne Klappkarten aus 300 g Karton in den Maßen 11,3 x 17 cm; außen seidenmatt, innen gut beschreibbar, inkl. Umschlag; verpackt in Klarsichtschutzhülle. Motiven: Ente, Rothirsch, Damwild, Hase, Keiler, Rehbock, Fuchs, Habicht, Eisvogel, Damhirsch, Fasan, Foto-Mix.

Preis: 1,50 Euro



FLAGGE ZEIGEN

LJV-Flagge, Glanzpolyester 110g/qm, hochwertiges Polyestergewirke, Premium-Qualität, ringsum Doppelsicherheitsnaht, Besatzband, Kunststoffkarabiner – hiss fertig! Maße: 120 x 200 cm oder 90 x 150 cm,

Preis: 39,50 Euro bzw. 29,50 Euro



**Alle Preise inkl. MwSt. und zzgl. Porto und Verpackung.
Zu bestellen beim Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.:
www.ljv-shop.de oder telefonisch unter 04347-90870**





WÄRMEBILDKAMERA JAHNKE THERMAL II IM FOKUS

Weiterentwickelt für höchste Ansprüche

Im Revier für jagdliche Wärmebildkameras hat sich die Jahnke Thermal II zu einem echten Platzhirsch entwickelt. Höchste Zeit, sich das kapitale Exemplar einmal genauer anzusehen. Denn große Unterschiede zeigen sich oft erst in kleinen Details.

LINKS | Eine der wichtigsten Weiterentwicklungen ist der Silencer. Die Thermalkamera von Nachtsichttechnik Jahnke ist hierdurch erheblich leiser, weil das typische Kalibrierungsgeräusch fast nicht mehr hörbar ist.



Wärmebildkameras liegen voll im Trend. Und sorgen in immer mehr Revieren für einen schnellen Überblick. Alles andere als übersichtlich ist hingegen der Markt für die praktischen Jagdhelfer. Unterschiedliche Anbieter, Leistungsstufen und Preisklassen erschweren die Jagd nach dem richtigen Gerät. Eine Wärmebildkamera, die aus dem Dickicht der verschiedenen Geräte heraussticht, ist die Thermal II von Nachtsichttechnik Jahnke.

Seit 2019 bietet auch der Nachtsichtspezialist aus dem bayrischen Allershausen eine Wärmebildkamera an. Mit einem 35mm-Germanium-Objektiv, einem leistungsstarken Vox-Detektor und einem hochauflösenden 1.280x960-HD-Display bringt die Thermal II alles mit, was Herz und Auge begehrt. Aber neben den obligatorischen Leistungswerten überzeugt die Wärmebildkamera auch mit durchdachten Details. Denn wo Jahnke draufsteht, ist immer mehr drin, als man auf den ersten Blick sieht.

Das Schweigen im Walde

Eines der kleinen, aber beeindruckenden Details der Jahnke Thermal II kann man nicht sehen, sondern nur hören, beziehungsweise nicht hören: Technologiebedingt müssen sich Wärmebildkameras in bestimmten Abständen neu

kalibrieren. Dabei entsteht bei vielen Geräten ein deutliche hörbares „Klacken“. Mit der weltweit einzigartigen „Silencer“-Option bringt Nachtsichttechnik Jahnke als erster Anbieter eine durchdachte Lösung. Durch den eingebauten „Silencer“ wird das irritierende Geräusch erheblich auf ein kaum wahrnehmbares Minimum reduziert. Dieses durchdachte Detail schon nicht nur die Nerven des Jägers, sondern vermeidet auch unnötige Reaktionen beim Wild.

Neben der verringerten Geräuschsignatur läuft die Kalibrierung bei der Thermal II mit nur 588 Millisekunden auch deutlich schneller ab. Manche Geräte brauchen für den technisch notwendigen Vorgang bis zu 3,5x länger. Ein Manko, das die jagdliche Eignung von vielen am Markt erhältlichen Wärmebildkameras einschränkt. Denn gerade beim Aufspüren von Wild können wertvolle Augenblicke verloren gehen. Immerhin kann ein Wildschein in einer Sekunde bis zu 14 Meter Wegstrecke zurücklegen.

Dass bei Nachtsichttechnik Jahnke Geräte aus der Sicht des Anwenders optimiert werden, zeigt die ebenfalls für die Thermal II verfügbare Option „Softlens“. Sie erlaubt eine auf jagdliche Bedürfnisse abgestimmte, leichtere Objektivverstellung – auch bei tiefen Temperaturen und bei der Bedienung

mit Handschuhen. Ein kleines Detail, das nicht unbedingt auf Datenblättern glänzt, dafür aber beim winterlichen Einsatz auf dem Hochsitz überzeugt.

Individuelles Zubehörpaket

Neben der üppigen Serienausstattung bietet Nachtsichttechnik Jahnke aber auch ein umfangreiches, zusätzliches Zubehörprogramm für seine Wärmebildkamera an. Optional lässt sich der interne Speicher der Thermal II auf bis zu 512GB erweitern. So lassen sich noch mehr Momente und Beobachtungen festhalten und dokumentieren. Ein weiteres Extra ist das verfügbare Schnelladekabel, mit dem der Akku der Wärmebildkamera schneller wieder mit Energie versorgt werden kann.

Gute Nachricht für alle Jahnke Thermal Besitzer: Diese zusätzlichen Features lassen sich für alle bisherigen Jahnke Thermal Wärmebildkameras nachrüsten. In Kombination mit den beiden neuen Optionen „Silencer“ und „Softlens“ kann so jeder Kunde sein eigenes Gerät konfigurieren und auf seine individuellen Bedürfnisse anpassen. Wer sich vor dem Kauf persönlich von der Jahnke Thermal II überzeugen möchte, kann das übrigens auch tun: Nachtsichttechnik Jahnke bietet Interessenten kostenlose Testgeräte an.

WALDSTRATEGIE 2050

DJV kritisiert Inhalte und Verfahren scharf

DJV und fünf weitere Organisationen veröffentlichen gemeinsame Stellungnahme und lehnt Entwurf ab. Änderungsvorschläge wurden nicht aufgenommen. Bundesregierung schafft Fakten zu Jagd und Forstwirtschaft und umgeht den Bundestag.



LINKS | Die Waldstrategie 2050 sieht den Abschuss von Wildtieren als alleinige Lösung für den Waldumbau vor.

Nadelbäume dominieren weiterhin

Mit dem Entwurf der Waldstrategie 2050 wird eine große Chance vertan, die Fehler einer wenig erfolgreichen Forstpolitik der vergangenen 30 Jahre zu beheben. Nach wie vor ist jeder zweite Waldbaum in Deutschland ein anfälliger Nadelbaum, 27 Prozent der Waldfläche bestehen nur aus diesen. Dort wachsen folglich aus Samen fast ausschließlich Nadelbäume nach. Besonders die Fichte hat unter Dürre, Stürmen und Schädlingen zu leiden und soll ersetzt werden. Insgesamt muss die Fläche der Größe des Saarlandes aufgeforstet werden.

Abgestimmtes Jagd- und Forstkonzept notwendig

Jagd und Waldbau müssen künftig zusammen gedacht werden, das zeichnet sich derzeit allerdings nicht ab. Der DJV und weitere Organisationen fordern eine Betrachtung des gesamten Ursachenkomplexes für Wildschäden. Beispielsweise dominieren vielerorts äsungsarme Waldstrukturen, der Freizeit- und Bejagungsdruck ist hoch. Ein Umbau der Wälder kann nur mit einem abgestimmten Konzept aller Akteure gelingen. Auf entstehenden Aufforstungsflächen müssen Jäger als Partner der Waldbesitzer schwerpunktmäßig stärker bejagen. Die Forstwirtschaft muss mehr in Schutz und Pflege von Jungbäumen investieren. Gleichzeitig benötigen Wildtiere Ruhezeiten, in denen Jagd, Tourismus und Forstwirtschaft eingeschränkt werden. Die gemeinsame Stellungnahme gibt es unter www.jagdverband.de. **DJV**

Der vorliegende Entwurf des Kapitels Wald und Wild der Waldstrategie 2050 stößt inhaltlich auf breite Ablehnung bei Jägern. Gemeinsam mit fünf weiteren Organisationen hat der Deutsche Jagdverband (DJV) eine Stellungnahme dazu beim Bundeslandwirtschaftsministerium abgegeben. Die Organisationen zeigen sich enttäuscht, dass zahlreiche inhaltlich fundierte Vorschläge für den Waldumbau bisher keinen Eingang in den Entwurf gefunden haben. Auch die Vorgehensweise kritisiert der DJV: Viele Punkte sind vage formuliert und könnten sogar Gesetzesänderungen nach sich ziehen. Es drohen laut DJV eine Schwächung des Reviersystems oder verpflichtende Verbissgutachten. Diese wären ohne Gesetzesänderungen nicht umsetzbar. Die Bundesregierung missachtet damit die Gewaltenteilung: Sie schafft mit dem vorliegenden Entwurf der Waldstrate-

gie 2050 eine Grundlage für die Zukunft von Jagd und Forstwirtschaft ohne den Bundestag einzubinden.

Wildtiere als Sündenbock für waldbauliche Misserfolge

Zwar betont das Papier eingangs, Wald und Wild gehörten untrennbar zusammen. In den weiteren Ausführungen werden allerdings „deutschlandweite überhöhte Wilddichten“ als alleinige Ursache für waldbauliche Misserfolge verantwortlich gemacht. Die Waldstrategie 2050 sieht folglich den Abschuss von Wildtieren als alleinige Lösung für den Waldumbau vor. Ignoriert werden unter anderem die Ergebnisse der Bundeswaldinventur von 2012: Auf jedem Hektar Waldfläche in Deutschland sind durchschnittlich über 4.000 unverbissene Bäume der Verjüngungsphase (20 bis 130 Zentimeter Höhe) zu finden.



DJV-Forderungen zukunftsfähiger Waldbau

Weitere Infos: www.jagdverband.de / Kontakt: a.sutor@jagdverband.de Stand: 24.04.2020

Spannungsfeld Wald, Wild und Mensch

Forderungen für einen zukunftsfähigen Waldbau aus Sicht der Jagd

In den Jahren 2018 und 2019 haben Stürme, Dürre, Waldbrände und Borkenkäferbefall 2,3 Prozent der Waldfläche vernichtet. Das bedeutet, dass 245.000 Hektar wiederbewaldet werden müssen – das entspricht etwa der Fläche des Saarlandes. Für Aufforstung, Abtransport von Schadholz und Umbau zu klimaangepassten Mischwäldern stellt die Bundesregierung 480 Millionen Euro für den Zeitraum 2020 bis 2023 bereit. Diese Chance muss genutzt werden, um Wälder zu gestalten, die Lebensraum für Wildtiere bieten, wirtschaftlich nutzbar bleiben und dem Klimawandel trotzen. Der DJV fordert in diesem Zusammenhang:

- **Einen vielfältigen Lebensraum Wald fördern.** Waldinnenränder und -außenränder mit Kräutern, Sträuchern und Weichhölzern (Prossholz) müssen staatlich gefördert werden. Sie dienen der Artenvielfalt und sind Nahrung für Pflanzenfresser – das hilft, Wildschäden an wirtschaftlich relevanten Baumarten zu vermeiden. Zudem müssen räumlich und zeitlich flexible Areale ausgewiesen werden, in denen beispielsweise im Sinne einer intelligenten Jagdstrategie Nutzung (Forst-, Jagd-, Freizeitnutzung) aus waldbaulichen Erfordernissen heraus eingeschränkt wird. Dem Wild werden damit notwendige Ruhezeiten eingeräumt. Anzustreben ist ein vielfältiger Aufbau des Waldes hinsichtlich Baumalter und -arten. Leistungen der Waldbesitzer für die Artenvielfalt müssen in der GAK-Rahmenlinie Förderbereich Forst konkreter beschrieben werden. Der DJV fordert, dass dort neben forstwirtschaftlichen Aspekten künftig die Lebensraumgestaltung mehr Beachtung findet. Arbeit für die Artenvielfalt muss sich lohnen, für den Waldeigentümer müssen attraktive finanzielle Anreize geschaffen werden. So lassen sich ökonomischer Mehrwert für Waldbesitzer und gesellschaftlicher Mehrwert zusammen generieren.
- **Wildschäden neu bewerten.** Es ist nicht relevant, wie viele Jungbäume in Pflanzungen oder Naturverjüngungen von Reh- und Rotwild geschädigt werden. Baum- und Strauchschicht nutzendes Wild gehört ebenso zum Wald wie andere Pflanzenfresser, etwa Siebenschläfer, Feldhasen oder Mäuse. Für die naturgemäße Waldwirtschaft und den auf biologische Automation setzenden Waldbau ist entscheidend: Wie viele Bäume des Zielbestandes pro Fläche unverbissen bleiben, damit der Wald langfristig erhalten werden kann. Diese Kenngröße muss künftig beachtet werden. Die derzeit gängigen Verbissgutachten messen nur, wie viele Bäume verbissen sind. Dieses Verfahren lehnt der DJV als unzureichend für eine Wildschadensbewertung ab.
- **Waldumbau großräumig planen.** Naturverjüngungen und Anpflanzungen von Jungbäumen müssen in großen Waldgebieten mit homogener Eigentumsstruktur vorrangig großflächig angelegt sein. In solchen Gebietseinheiten müssen Waldbau und Jagd konsequent zusammen gedacht werden und der Schutz der Verjüngung muss vorrangig durch ein intelligentes Regime von Intervall und Schwerpunktbejagung realisiert werden. In eher kleinen Gebietseinheiten (Kleinprivatwald) mit eher kleinflächiger Verjüngung ist das Risiko von Wildschäden besonders groß – auch bei vergleichbar geringen Wildbeständen. Wenn beispielsweise in Nadelholzreinbeständen (27 Prozent der Waldfläche Deutschlands) Laubbaumarten gepflanzt werden, funktioniert das nur mit Forstschutzmaßnahmen. Grundsätzlich gilt: Beim Umbau altersgleicher Bestände mit wenigen Baumarten zu mehrschichtigen, gemischten Wäldern sind seltene Baumarten selbst bei geringer Wilddichte gefährdet. In solchen Hotspots des Waldumbaus sind Schutzmaßnahmen unerlässlich, Einzelschutz ist immer vorzuziehen. Lebensraum und krautige Nahrung (etwa Brombeere) bleiben so für Pflanzenfresser weiter erhalten.
- **Wildökologische Raumplanung nutzen.** Der Lebensraum von Wildtieren wie Reh und Rothirsch beschränkt sich nicht auf den Wald (30 Prozent Landesfläche). Felder und Wiesen (50 Prozent der Fläche) werden ebenso genutzt. Um Wildschäden in der Land- und Forstwirtschaft zu minimieren, ist eine ganzheitliche Betrachtung des Lebensraumes der einzelnen Arten nötig. Einen Ansatz dafür bietet die wildökologische Raumplanung. Sie versucht, Nutzungsansprüche von Wildtier und Mensch in Einklang zu bringen. Übergeordnete Planungsbeiräte, beispielsweise auf Basis regionaler Kreisjagdbeiräte, sind notwendig, damit alle Akteure des ländlichen Raumes einbezogen werden. Berücksichtigt werden beispielsweise Nahrungsvorgängigkeit für Wildtiere sowie deren Nutzung von Wald- und Felddhabitaten im Jahresverlauf. Ebenso werden Störungen durch Freizeitdruck (Besucherlenkung) berücksichtigt.
- **Schwerpunktbejagung ist sinnvoll.** Jagd muss auf Flächen mit Neuanpflanzungen und Verjüngungsflächen intensiviert werden. Hierfür müssen Jagdschneisen bereits beim Aufforsten angelegt werden, ebenso zusätzliche Ansitzeinrichtungen. Letztere sollten über die GAK-Rahmenlinie Förderbereich Forst finanziert werden. Gleichzeitig muss es temporäre Wildruhezeiten in Bereichen geben, wo keine Wildschäden auftreten. Es braucht also ein lokales Jagdkonzept, das auf waldbauliche Maßnahmen sowie die Bedürfnisse des Wildes abgestimmt ist. Waldbesitzer und Jäger müssen dieses gemeinsam entwickeln.
- **Jagdzeiten nicht verlängern.** Im Vergleich zu Nachbarländern hat Deutschland schon heute die längsten Jagdzeiten auf Reh- und Rotwild. Eine weitere Ausdehnung der Jagdzeiten löst nicht den Forst-Jagd-Konflikt. Das zeigen die Erfahrungen aus den vergangenen 30 Jahren. Es geht darum, wildbiologische Erkenntnisse in die Praxis
- **Öffentliche Hand hat Vorbildfunktion.** Bund, Länder und Kommunen müssen in ihren Wäldern zeigen, wie sich wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen lassen. Es ist zu überprüfen, welche jagd- und waldbaulichen Konzepte regional funktionieren. Die pauschale Forderung nach verstärktem Abschuss von Reh- und Rotwild wird diesem Anspruch nicht gerecht.
- **Mehr Personal für den Waldumbau.** Der Rationalisierungs- und Kostendruck in der Forstwirtschaft hat seit den 1990er Jahren zu einem massiven Stellenabbau in den Forstbetrieben geführt – bis zu 70 Prozent. Maßnahmen zur Kultursicherung und -pflege, die ehemals zur „guten forstlichen Praxis“ gehörten, werden heute nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr durchgeführt. Auch hier hat die öffentliche Hand eine Vorbildfunktion, eine Ausbildungsinitiative ist notwendig. Die Aufforstung von 245.000 Hektar Fläche mit etwa 6 Milliarden Bäumen gelingt nur, wenn geschultes Forstpersonal gemeinsam mit Jägern die Jungpflanzen schützt.
- **Aus- und Fortbildung stärken.** Im Bereich Jagd müssen Aspekte einer waldverträglichen Jagd verstärkt vermittelt werden und dabei neben den ökologischen Zusammenhängen auch die ökonomischen Rahmenbedingungen vermittelt werden, in den sich die Bewirtschaftung des Waldes als volkswirtschaftliche Ressource bewegt. Im Bereich Forst muss ein Fokus künftig auf die Gesamtsicht des Ökosystems Wald und damit auch auf wildverträgliches Wirtschaften gelegt werden. Waldbewirtschaftung und Jagd, Flora und Fauna des Waldes, müssen zusammen und unter Abwägung verschiedener Ansprüche gedacht werden. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse müssen im Rahmen der jeweiligen Aus- und Fortbildung berücksichtigt werden.

Muntjaks

Eine Etablierung in freier Natur muss verhindert werden!

Ende März wurden erstmalig Chinesische Muntjaks (*Muntiacus reevesi*) in einem Waldstück östlich von Kosel gesichtet. Das Vorkommen der Tiere wurde sehr zeitnah der Naturschutzabteilung im zuständigen Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) gemeldet. Während zunächst von nur drei Tieren ausgegangen wurde, lassen die vielen Sichtungen der darauffolgenden Tage und Wochen darauf schließen, dass sich mindestens acht Tiere im Raum Kosel und Umgebung aufhalten beziehungsweise aufgehalten haben.

Da die Art Chinesischer Muntjak als invasive, gebietsfremde Art von unionsweiter Bedeutung gilt und zum Glück in Deutschland noch nicht weit verbreitet ist, sind sofortige Maßnahmen einzuleiten, die die Etablierung einer Population verhindern. Anderenfalls werden durch die Art starke negative Auswirkungen auf die vorhandenen Ökosysteme, Lebensräume und Arten erwartet. Hier geht es vor allem um eine Konkurrenzsituation zum einheimischen Rehwild, sodass es besonders im Winter zur

Nahrungskonkurrenz kommen kann, sowie um mögliche starke Verbißschäden an jungen Gehölzen.

Zu den Maßnahmen gehört neben der Möglichkeit des Einfangens auch die Entnahme durch einen Abschuss. Aufgrund des plötzlichen Auftretens mehrerer Tiere und der durch viele Bürger beobachteten Zutraulichkeit der Tiere in Kosel wird angenommen, dass es sich um ein ordnungswidrig erfolgtes Freisetzen der Tiere handelt und diese bis vor Kurzem noch in menschlicher Obhut waren. Diese Zutraulichkeit machte es bisher möglich, vier Tiere einzufangen. Zwei weitere Tiere sind durch den Straßenverkehr und ein Verfangen in einem Zaun verendet. Für die eingefangenen Tiere wurde eine Unterbringung in die Wege geleitet. Es ist nun wichtig, dass eine Fortpflanzung und damit eine Etablierung der Tiere in Kosel und Umgebung verhindert wird.

Die zahlreichen Sichtungen, die durch Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Wochen beim LLUR eingegangen sind, haben dazu beigetragen, einen Eindruck

von der Anzahl und der Verbreitung der noch in freier Natur befindlichen Tiere zu bekommen. So konnte festgestellt werden, dass nach einer anfänglichen, sehr lokalen Präsenz in dem Waldstück die Tiere auch zum Teil in einigen Kilometern Entfernung gesehen werden konnten. Zudem sind beim LLUR wertvolle Hinweise zu weiteren Sichtungen an anderen Orten Schleswig-Holsteins eingegangen. Diese Einzelsichtungen lassen auf entlaufene Tiere aus Privathaltungen schließen. Die Haltung und Vermehrung von Chinesischen Muntjaks ist jedoch seit August 2016 mit wenigen und restriktiven Ausnahmen verboten.

Das Vorkommen in Kosel zeigt, wie wichtig die umgehende Meldung einer noch nicht etablierten invasiven Art ist, um die Chance wahrnehmen zu können, rechtzeitig Maßnahmen zur Verhinderung einer Etablierung zu ergreifen. **Sichtungen von Chinesischen Muntjaks senden Sie bitte an das zuständige Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume unter invasive.arten@llur.landsh.de**

Hintergrund

Die Art Chinesischer Muntjak stammt ursprünglich aus dem temperaten Asien (Südosten Chinas und Taiwan). Die Art gehört zur Familie der Hirsche (*Cervidae*) und erreicht eine Schulterhöhe von bis zu 50 cm bei circa 15 kg. Charakteristisch ist der runde Rücken, der unterseits weiße Schwanz und kurzes braunes Fell. Sehr auffällig bei männlichen Tieren sind die zu Hauern verlängerten Eckzähne im Oberkiefer, die aus



FOTO: LLUR

LINKS | Muntjaks sind keine heimische Art.

LEITFADEN

Was ist zu tun, wenn Sie einen Chinesischen Muntjak in Ihrem Jagdbezirk sichten?

Zunächst melden Sie die Beobachtung an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Sonja Klemich, Tel.: 04347-704412, E-Mail: sonja.klemich@llur.landsh.de oder invasive.arten@llur.landsh.de. Dabei sollen gerne auch weiter zurückliegende Beobachtungen sowie (sofern vorhanden) Bildmaterial übermittelt werden. Bitte geben Sie bei der Meldung an, ob Sie bereit wären, ein Individuum der invasiven Art zu entnehmen. Bitte geben Sie des Weiteren an, in welchem Jagdbezirk Sie über eine Jagderlaubnis verfügen. Hiernach prüft das LLUR ihre Meldung und erteilt Ihnen gegebenenfalls im Rahmen einer Einzelfallregelung die Erlaubnis zur Entnahme.

dem Maul herausragen und dadurch sichtbar sind. Weiterhin tragen männliche Tiere ein Geweih, meist einfache Spießel, und ein V-förmiges Fellmuster auf der Stirn.

Erstmals wurde die Art Ende des 19. Jahrhunderts in Großbritannien durch eine absichtliche Ansiedlung in einem Park in die freie Natur gebracht. Sowohl durch wiederkehrende Aussetzungen aber auch durch natürliche Ausbreitung ist die Art in Großbritannien mittlerweile sehr weit verbreitet.

Chinesische Muntjaks werden als invasive Tierart eingestuft. Als invasiv wird eine Art bezeichnet, wenn diese mithilfe des Menschen – sei es absichtlich oder unabsichtlich – in ein Gebiet verbracht wird, das außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art liegt und wenn durch die Präsenz der Art im neu besiedelten

Ökosystem negative Auswirkungen auf die dortigen Lebensgemeinschaften und Arten festgestellt werden können.

Seit 2015 ist die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in Kraft getreten. Die Art Chinesischer Muntjak ist seit 2016 gelistet. Seitdem gelten für diese Art umfassende Besitz-, Handels- und Transportverbote, die nur teilweise in bestimmten und sehr restriktiven Ausnahmefällen aufgehoben werden können. Ein Aussetzen in die freie Natur ist jedoch in keinem Fall erlaubt.

Für den Fall, dass Chinesische Muntjaks in Deutschland in der freien Natur auftreten, besteht die Verpflichtung zur sofortigen Beseitigung nach Art 16 ff. der Verordnung, um eine Etablierung zu verhin-

dern. Dieses Vorgehen ist für Arten in der frühen Phase der Invasion – seien es Tier- oder Pflanzenarten – von großer Bedeutung, da bei fortschreitender Ausbreitung eine vollständige Verdrängung aus dem Ökosystem immer schwieriger wird. Daher wird im Rahmen dieser Verordnung ein starker Schwerpunkt auf die Prävention und die sofortige Beseitigung gelegt.

Weitere Tierarten, die in Deutschland der sofortigen Beseitigung im Rahmen der Verordnung unterliegen, sind zum Beispiel die Schwarzkopfruderente (*Oxyura jamaicensis*), das Grauhörnchen (*Sciurus carolinensis*) oder die Glanzkrähe (*Corvus splendens*). In diesen Fällen ist es von großer Bedeutung, wenn die Arten schnell erkannt und die Vorkommen gemeldet werden.

LLUR

Jungwildrettung

Die Norddeutsche Wildtierrettung e.V. bedankt sich mit zehnmal 250 Euro bei den Drohnen-Rettungsteams 2020.

Die Norddeutsche Wildtierrettung (NWR) möchte sich bei allen Drohnenteams, die seit Anfang der Mähseason im Kitz- und Bodenbrüter-Rettungseinsatz sind, herzlich bedanken und unterstützt zehn Teams mit je 250 Euro. Voraussetzung für den Erhalt der Zuwendung ist ein Erfahrungsbericht unter Angabe folgender Punkte:

Einsatzgebiet, Flächengröße, Teamgröße, Suchtechnik, Angaben zum Bautyp der eingesetzten Drohne und Kamera, Anzahl der geretteten Kitzel, Gesamtanzahl der geretteten Jungtiere, Ansprechpartner

des Teams mit Kontaktdaten für die Homepage.

Dieser Erfahrungsbericht soll auf der Homepage der NWR veröffentlicht werden. Daher ist die Freigabe der eingesendeten Daten notwendig. Beteiligen können sich alle Rettungsteams, bei denen



Foto: LUVSH

eine eigene Gemeinnützigkeit oder Gemeinnützigkeit der übergeordneten Organisation, zum Beispiel Kreisjägerschaft nachgewiesen ist. Erhalten können diese Zuwendung die zehn Teams, die als erste Angaben zu den Punkten eingesendet haben. Die Aktion startet am 31. Mai 2020 und endet am 30. Juni 2020. Bitte sendet euren vollständigen Erfahrungsbericht per E-Mail an:

info@norddeutsche-wildtierrettung.de oder postalisch an: Norddeutsche Wildtierrettung e.V., Rauchstr. 31, 22043 Hamburg NWR



NORDDEUTSCHE
WILDTIER
RETTUNG.

ohne Dach
Dächer ab 79,-€

Klappbare
Drückjagd-Leiter
1-Sitzer

Klappbare
Drückjagd-Leiter in
3 Höhen 2-Sitzer

Drückjagd-Hochsitze
in 3 Höhen 2-Sitzer

Wir liefern und montieren
zu günstigen Festpreisen.

www.holzraumshop24.de
Tel. 030395 - 91 82 53
kirchberg@holzraum.de

holzraum

0431-8881230
Die JÄGER- AnzeigenHotline

Vergiftete Rotmilane

Landesjagdverband bittet um Hinweise – 5.500 Euro Belohnung!



LINKS | Viele der gefundenen Rotmilane verendeten an einem seit Jahren verbotenen Insektengift.

unterstreicht die hohe nationale Verantwortung für diesen Charaktervogel.

Der Landesverband der schleswig-holsteinischen Jägerinnen und Jäger setzt sich seit Jahren im Rahmen unterschiedlicher Projekte aktiv für den Greifvogelschutz ein. Dies zeigt sich unter anderem bei den Schutzaktionen zum Seeadler oder dem Artenschutzprojekt zur Wiesenweihe in Schleswig-Holstein.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V., das Umweltministerium und die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft haben 2008 gemeinsam die Kieler Erklärung zum Schutz der Greifvögel unterzeichnet, in deren Rahmen die Kosten für die Untersuchung von toten Greifvögeln vom Land übernommen werden können. Wer einen toten Greifvogel findet, bei dem die Fundumstände auf eine illegale Handlung hindeuten, wird gebeten, sich mit dem LLUR (04347-7040) oder der Unteren Naturschutzbehörde des jeweiligen Landkreises in Verbindung zu setzen.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (LJV) hatte eine Belohnung in Höhe von 1.000 Euro ausgelobt, für Hinweise die zur Aufklärung führen. Dank der großzügigen Unterstützung aus der Bevölkerung und eines weiteren Vereines ist die Belohnung nun auf insgesamt 5.500 Euro angestiegen. **LJV**

Insgesamt elf tote Rotmilane wurden dem LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) seit 2017 aus dem Bereich südlich von Neumünster gemeldet. Neun der seltenen Greifvögel starben an verbotenem Insektengift. Der Rotmilan gehört wie alle Greifvögel zu den streng geschützten Arten und unterliegt dem Schutz des Jagdrechts. Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. (LJV) lobt eine Belohnung aus, für Hinweise die zur Aufklärung führen.

In den letzten drei Jahren wurden dem LLUR elf tote Rotmilane aus dem Bereich östlich und südöstlich von Neumünster gemeldet. Die Untersuchungen zur Todesursache ergaben, dass neun Rotmilane an einem seit vielen Jahren verbotenen Insektengift verendet sind. Allein seit März wurden dem LLUR vier tote Rotmilane mit

Vergiftungsverdacht gemeldet. Drei Vögel wurden von einem örtlichen Jäger dicht beieinander in der Gemeinde Rendswühren im Kreis Plön gefunden. Die Polizeidirektionen Segeberg und Kiel haben die Ermittlungen übernommen.

Die Fälle wurden aus den Gemeinden Rendswühren, Rickling und Daldorf gemeldet. Die diesjährigen Totfunde bei Rendswühren und Rickling stehen in räumlicher Nachbarschaft zu zwei im Jahr 2019 nachgewiesenen Vergiftungsfällen bei Groß Kummerfeld und Gönnebek, bei denen ein Brutpaar und ein Einzelvogel betroffen waren.

Der Verbreitungsschwerpunkt des im Volksmund oft als Gabelweihe bezeichneten Rotmilans liegt in Deutschland. Über die Hälfte der weltweiten Population lebt auf dem Gebiet der Bundesrepublik. Dies

INFO

Hinweise aus der Bevölkerung werden unter 04551-8840 (Polizei Bad Segeberg UVS) oder 0431-1601503 (Polizei Kiel UVS) entgegengenommen.

BfN legt Studie zu möglichen Wolfsterritorien vor

DJV warnt vor Missbrauch der wissenschaftlichen Daten. Sozioökonomische Studie ist notwendig, um den Akzeptanzbestand für den Wolf zu ermitteln. Im Frühsommer gibt es bereits 1.800 Wölfe in Deutschland.

Heute hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Studie zur „Abschätzung der potenziellen Anzahl von Wolfsterritorien in Deutschland“ vorgestellt. Demnach gibt es etwa 700 bis 1.400 mögliche Wolfsterritorien in Deutschland. Die Wissenschaftler bestätigen, dass der Wolf keine besonderen Lebensräume benötigt und in der Kulturlandschaft gut zu-rechtkommt. Der Deutsche Jagdverband (DJV) warnt davor, diese Modellrechnung politisch zu missbrauchen. Wie viele Wölfe in Deutschland leben können, ist weniger eine biologische als eine gesellschaftspolitische Frage. Sinnvoll wäre eine ergänzende sozioökonomische Studie, um den Akzeptanzbestand für den Wolf zu ermitteln. „Es ist schwer nachvollziehbar, dass sich eines der am dichtesten besiedelten Industrieländer die weltweit größte Wolfsdichte leistet“, sagte DJV-Vizepräsident Helmut Dammann-Tamke.

Mit den Schäden nimmt in betroffenen Gebieten auch die Ablehnung gegenüber dem Wolf zu. 2016 gab es erstmalig über 1.000 gemeldete tote und verletzte Nutztiere, darunter Schafe,

Ziegen aber auch Pferde und Rinder. 2018 waren es bereits 2.067 Fälle, eine Steigerung von 35 Prozent gegenüber 2017. Mit etwa 35 Prozent Zuwachs jährlich breitet sich auch der Wolf in Deutschland aus. Nach DJV-Hochrechnung auf Basis der offiziellen BfN-Zahlen werden im Frühsommer 2020 bereits rund 1.800 Wölfe in Deutschland leben. Nach Auffassung des DJV ist der Erhaltungszustand des Wolfes in Europa bereits günstig – die baltisch-osteuropäische Population umfasst rund 8.000 Tiere.

Gemeinsam mit anderen Landnutzern unter dem Dach des Aktionsbündnisses Forum Natur (AFN) hat der DJV den umfassenden Handlungsvorschlag „Wildtiermanagement Wolf“ erarbeitet: Vorgesehen sind Schutz- und Managementzonen ebenso wie Wolfsausschlussareale. Territoriale Wölfe sollten sich beispielsweise nicht entlang von Deichen, im urbanen Bereich oder in alpinen Regionen ansiedeln. Dort ist das Konfliktpotenzial zu hoch und ein Schutz von Nutztieren schier unmöglich.

DJV



FOTO: WILLI ROLFES

LINKS | Mit etwa 35 Prozent Zuwachs jährlich breitet sich der Wolf in Deutschland aus.



Service GmbH

Der DJV-Shop Vorteil:

Nur für DJV-Mitglieder.



Bis zu 10% auf ausgewählte Artikel.

djv-shop.de
Online-Shop: www.heck-pack.de
WILDHECKTRANSPORTER
- mit EEC-Zulassung -

 der Heckträger mit
Schnellverschluss und
EU-Straßenzulassung!

Hecktransporter Optimal 1000 x 500 x 125 mm	(versinkt) 169,90 €
Hecktransporter Optimal 1200 x 500 x 125 mm	(versinkt) 189,90 €
Hecktransporter Optimal L 1000 x 500 x 175 mm	(versinkt) 189,90 €
Hecktransporter Optimal XL 1000 x 600 x 175 mm	(versinkt) 199,90 €
Beleuchtungsanlage 7- / 13-polig mit Schutzeinrichtung	89,00 €

AB SOFORT: Alle Hecktransporter, Vario-Wannen und Abdeckplanen in 800, 1000 u. 1200 mm lieferbar. ALU-BOXEN in großer Auswahl bis 500 mm Höhe lieferbar. Alle Heckträger auch in Edelstahl erhältlich. Seilwinden und anderes Zubehör.

Bei Bestellung eines Hecktransporters 2 Spannig. á 4m **gratis!**
Lieferzeit: 1-2 Tage, gegen Rechnung

Heck-Pack GmbH & Co. KG	Tel. 02243/3551
mobile Hecktransporter-Systeme	Fax 02243/842785
Krauthof 6	Mobil 0172/4550505
53783 Eitorf	info@heck-pack.de



Eiderhöhe 5 · 24582 Bordesholm

SEIT 1897

**Waffen-,
Wert- und
Feuerschutz**

 Nachrüstungen
auf Elektronik-
schloss möglich

 Umfassender
Service -
auch für
Fremdfabrikate

 Große Ausstellung mit
Neu- und Gebrauchmodellen

 Tel 04322-5838 · Fax - 1545
www.tresor-baumann.de

Wildbret immer beliebter

Aktuelle Umfrage: 84 Prozent der Deutschen schätzen Wild. Corona-Krise erschwert Absatz, da Gastronomiebetriebe geschlossen bleiben. Unnötige Bürokratie verhindert zudem eine bessere Direktvermarktung – trotz Empfehlungen einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe.



FOTO: RAPHAEL/DJVV

Wildbret ist als Lebensmittel immer beliebter bei den Deutschen: 84 Prozent halten es für gesund und natürlich. Das ist das Ergebnis einer aktuellen repräsentativen Umfrage im Auftrag des Deutschen Jagdverbandes (DJV). Im Jahr 1999 waren es lediglich 70 Prozent. 55 Prozent der Deutschen gaben jetzt an, mindestens ein

Mal jährlich Wild zu essen. Die Corona-Krise erschwert allerdings derzeit den Absatz von heimischem Wildbret, da viele Gastronomiebetriebe geschlossen bleiben müssen. Gleichzeitig sollen Jäger mehr Rehe und Hirsche schießen, damit der Wald wachsen kann. Wegen der drohenden Afrikanischen Schweinepest sollen Jäger auch mehr Wildschweine erlegen. Der DJV fordert die Politik auf, die Bedingungen der Direktvermarktung zügig zu verbessern und bürokratische Hürden bundesweit abzubauen.

„Das Bundeslandwirtschaftsministerium sollte mit gutem Beispiel vorangehen und eine entsprechende Empfehlung an die Länder geben“, sagte DJV-Präsident Dr. Volker Böhning. Mit gutem Beispiel voran gehe bereits Baden-Württemberg. Eine Vereinfachung der Vermarktung ist möglich, urteilt eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe: Bürokratische Erleichterungen sind im Rahmen des Lebensmittelrechts möglich.

Hygienestandards blieben erhalten. Das interne Schreiben liegt dem DJV vor.

Die Arbeitsgruppe stützt die Ansicht des DJV: Jäger dürfen die Hilfe eines Metzgers in Anspruch nehmen und danach die hygienisch einwandfreien Portionen direkt vermarkten. Die eigentlich sogar europaweit einheitlichen Regelungen zur Fleischhygiene werden von einzelnen Behörden in Deutschland sehr unterschiedlich ausgelegt. Das erschwert es Jägern unnötig, Wildbret zu vermarkten. **DJV**

Wild auf Wild

Die DJV-Initiative Wild auf Wild (www.wild-auf-wild.de) bietet für Verbraucher zahlreiche moderne Rezepte zum Nachkochen. Per Postleitzahl lassen sich Anbieter von Wildbret sowie Restaurants in der Nähe suchen – bundesweit sind über 3.000 registriert.

Nutrias

Jagd und Entwicklung in Schleswig-Holstein

Nutrias verursachen zahlreiche ökologische Effekte. Aufgrund ihres Fress- und Siedlungsverhaltens beeinflussen sie Habitate beispielsweise derart, dass sowohl Vegetationsstrukturen und -dynamiken als auch verfügbare Ressourcen verändert oder aber autochthone Arten verdrängt werden. Diese Folgen entstehen vor allem bei hohen Populationsdichten. Allerdings sind mit der Ausbreitung dieser Art nicht nur ökologische, sondern auch sozioökonomische Folgen verbunden. Die Grab- und Fraßaktivitäten gefährden die Stabilität von Deichen, Gräben und weiteren Gewässerstrukturen und damit auch die öffentliche Sicherheit.

Da sich Schleswig-Holstein derzeit im Zustand der Arealerweiterung der Nutrias befindet, sind ein frühzeitiges Monitoring

und Managen dieser Art von großer Bedeutung. Bereits im Jahr 2015 dokumentierte das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) das landesweite Auftreten von Nutrias. Da seitdem andauernde Kälteperioden ausblieben, konnte sich diese Art vermutlich weiter reproduzieren und ausbreiten. Genauere Ergebnisse des WTK könnten nach der Erfassung im Jahr 2020 präsentiert werden.

Aufgrund dessen erkennt nun auch das Land das Gefährdungspotenzial dieser Art und hat im letzten Beschluss zur Jagd auf Nutrias und der Jagd auf Nutrias in Naturschutzgebieten zur Unterstützung und Erleichterung der Bejagung aufgerufen. Es wurden bereits alle Kreise und Behörden in Schleswig-Holstein dazu aufgerufen, nicht nur die generelle Bejagung auf Nutrias,

sondern auch die Bejagung in Naturschutzgebieten durch die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zu unterstützen.

Der LJV begrüßt diesen Schritt und möchte die Jägerschaft motivieren, diese invasiven Nager im Rahmen der aktuellen WTK-Erfassung zu melden und zu bejagen. **LJV**



FOTO: REINERBERNHARDT

DER FRISCHLING

Die Jägerseite für Kids

Paula & Tim

„Erster!“

... Paula stoppt ihr Fahrrad mit einer eleganten Vollbremsung und lässt die Reifen quietschen. Sie reißt ihre Arme in die Höhe und strahlt Tim, der schnaufend hinter ihr heranradelt, triumphierend entgegen. „Der Sieger des heutigen Samstagsrennens heißt: Paula!“, verkündet sie breit grinsend. Da holt Tim plötzlich sein Handy aus der Tasche und möchte dem Wettrennen, das in seinen Augen nie ein Wettrennen gewesen war, keine Beachtung mehr schenken. „Wen willst du denn jetzt anrufen?“, fragt Paula verwundert. „Niemanden“, antwortet Tim genervt und beginnt auf dem Display herumzudrücken. „Ich möchte Fotos machen. Siehst du diese weiß blühenden Blumen da am Wegesrand? Ich weiß nicht wie die heißen und möchte zu Hause anhand der Fotos gern nachschauen.“ „Meinst du diese hier? Hmm, da weiß ich leider auch nicht weiter,“ gesteht Paula und streckt ihre Hand nach der großen Pflanze aus. „Ja, genau. Mir fällt der Name gerade einfach nicht ein“, meint Tim erleichtert, als er bemerkt, dass Paula nicht schlauer ist als er.

Tim versucht die Blüten so nah wie möglich zu fotografieren, damit er die Pflanze später gut bestimmen kann. Zeitgleich stapft Emma, unsere Wildschweinfreundin, unsichtbar für die beiden, durch den Wald, läuft an der Gabelung vorbei und sieht die Kinder dort hocken. Eigentlich wollte sie sich einen kleinen Mittagssnack gönnen, bevor sie sich wieder zur Ruhe legen möchte. Wie die Blume heißt, wollen die beiden wissen? Na, da weiß Emma Bescheid. „Das ist Schafgarbe, das weiß ja wohl jeder“, mokiert sich Emma und muss sich zusammenreißen, vor Lachen nicht zu grunzen. Dieses Kraut kann man essen und viel mehr muss Emma dazu ja auch nicht wissen.

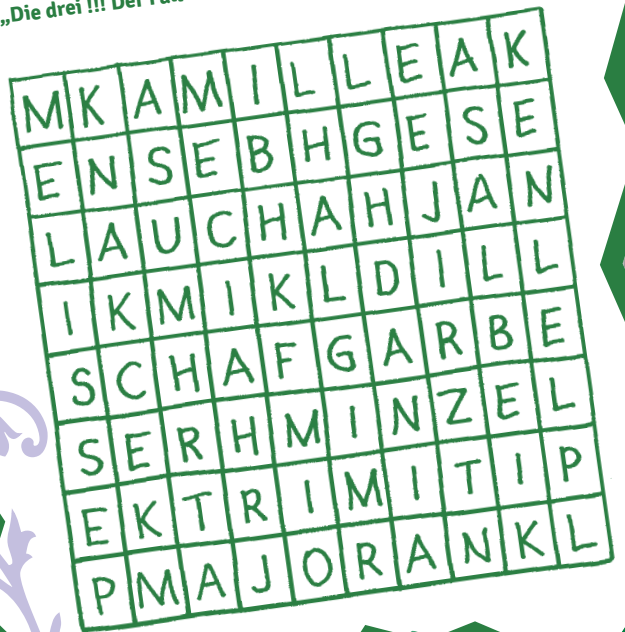
Da schaut Paula überrascht auf. „Was ist das? Hörst du das auch?“ Tim lauscht angestrengt. „Da! Ein Rascheln.“ Es hört sich an, als ob jemand durch Blätter läuft. Tim sieht sich um, er kann aber niemanden entdecken. Aber das Rascheln wird immer lauter. „Ist das ein Tier?“, fragt Paula verunsichert. Als die Augen plötzlich in Emmas Richtung wandern, merkt sie, dass es Zeit wird, sich aus dem Staub zu machen und verdrückt sich freudig über ihr Wissen schnell im Dickicht.

Tim spürt das schnelle Herzklopfen seiner Schwester und nutzt ihre kurze Abwesenheit aus. „Wer schneller ist“, ruft Tim und radelt los. An diesem Samstag darf es nicht noch ein Rennen geben, das er nicht gewinnen wird.

Der Pflanze gaben die Menschen viele Namen darunter auch Soldatenkraut, als Hinweis auf die wundheilende Wirkung, Tausendblatt oder Bauchwehkraut.

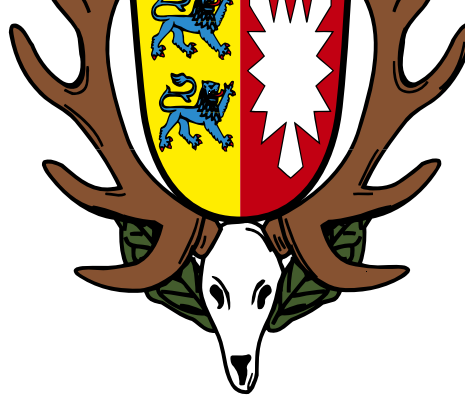
Kräuterrätsel

Im Buchstabenwirrwarr sind acht Kräuter versteckt. Können Ihr sie entdecken? Schreibt sie auf und dann her mit Eurem Namen, der Altersangabe und Eurer Anschrift bis zum 1. Juli 2020 an LJV SH, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek oder per Mail an frischling@ljb-sh.de. Der Gewinner wird benachrichtigt, sein Name erscheint im Juliheft. Zu gewinnen gibt es diesmal die CD „Die drei !!! Der Fall Dornröschen“.



Gewinner des Preisrätsels aus dem Maiheft ist Henning (9) aus Dörnack.

Den deutschen Namen „Schafgarbe“ bekam sie wahrscheinlich, weil sie gern von Schafen gefressen wird.



Aus den Kreisjägerschaften

KIEL

Kreisjägerschaft spendet für Wildpark Eekholt
 Besondere Zeiten erfordern Solidarität und Gemeinsinn. Dem Wildpark Eekholt waren aufgrund der Corona-Krise zeitweilig alle Einnahmen weggebrochen. Der Wildpark ist ein rein privater Betrieb, der sich seit 50 Jahren gemeinnützig in der Umweltbildung, dem Artenschutz und Betrieb einer Vogelpflegestation engagiert. Im Gegensatz zu vielen anderen zoologischen Einrichtungen oder Umweltbildungseinrichtungen erhält der Wildpark jedoch keinerlei staatliche Unterstützung. Aus diesem Grund hat sich die Kreisjägerschaft Kiel entschlossen, dem Wildpark Eekholt eine Spende über 500 Euro zukommen zu lassen. Die Spende soll einen kleinen Beitrag leisten, die Versorgung der Tiere zu gewährleisten und einen kleinen Teil der verlorenen Einnahmen zu kompensieren.

RENÉ HARTWIG

PLÖN

Eulennistkasten umgebaut
 Im Außenpark von Gut Neuhaus am Selenter See im Kreis Plön hängen neben zahlreichen Vogelnistkästen auch mehr als 20 Fledermauskästen sowie mehrere Eulenkästen. Bei der jährlichen Kontrolle der Nistkästen fanden wir dann jedoch einen Waldkauzkasten völlig verändert vor. Das hatten wir nicht erwartet!
 Ein Kleiber hatte sich den, aus unserer Sicht für seine Familie doch viel zu großen Kasten, zur Wohnung auserkoren. Immerhin sind dessen Außenmaße etwa 80 x 50 x 40 cm. Das Eingangsloch hatte den Kleiber jedoch schlussendlich verraten. Mit Lehm und Grashalmen hatte er das Eingangsloch erheblich verkleinert. Was für eine großartige Leistung für solch einen kleinen Vogel! Wir wünschen der Familie Kleiber nun auch den größten Bruterfolg im Kleiber-Kauznistkasten.

THOROLF WELLMER

RENSBURG OST

Anlage einer Wildackerfläche im Revier Wulfsfelde
 Im Hegering Bossee, Revier Wulfsfelde, wurde am 17. April von Hegeringleiter Marin Engel auf einer Fläche von circa einem halben Hektar eine Gründüngung als Wildacker angelegt. Unterstützung bekam Herr Engel von der KWS mit seinem Regionalberater und Jäger Steffen Haak (siehe Foto).
 Nach dem nun sehr ersehnten Regen hofft Engel, dass die Saat gut wachsen kann. Für die Aussaat wurde das Saatgut der KWS mit dem Namen „KWS FIT4NEXT Vielfalt“ verwendet. Enthalten ist Ölrettig, Persischer Klee, Saatwicken, Weißer Senf, Leindotter, Alexandriner Klee, Futtererbsen, Phacelia, Sonnenblumen und blaue Lupinen. Die Mischung blüht in der Zeit von Mai bis in den September hinein. Die Fläche wird von Obstgehölzen umrahmt. Engel möchte einen Beitrag für den Umweltschutz leisten, indem er mit der Maßnahme dem Wild einen Ort der Ruhe und Äsung bietet.

MARTIN ENGEL



FOTO: PRIVAT



FOTO: PRIVAT

LINKS | Einflugloch des Kleibers am Kleiber-Kauznistkasten Gut Neuhaus

RECHTS | Martin Engel und Steffen Haak bei der Arbeit

Der Foxterrier

RASSEPORTRÄT

Die Rassegeschichte der Foxterrier beginnt 1889 mit der Vereinsgründung beziehungsweise 1909 mit dem Zusammenschluss lokaler Gruppen.

Zwei Rassen in einem Verband

Im Deutschen Foxterrier Verband e.V. (DFV e.V.) werden beide Rassen (Glatthaar sowie Drahthaar) des Foxterriers als Jagdleistungslinien gezüchtet. Der Glatthaar ist eher ein „Spätentwickler“ und Teamplayer. Beide Rassen werden braun-weiß, schwarz-weiß und auch als trikolor-farben gezüchtet. Überwiegend weiß, tragen sie „Warnkleidung“. Das feste Drahthaar schützt exzellent vor Witterung und Dornen, haart nicht, muss aber gezupft werden. Die Leistungszucht fordert Gesundheit, Laut beim Jagen, Jagdhunde- und Bauprüfung. Beide Elterntiere müssen mindestens den Formwert „sehr gut“ besitzen. Weitere Prüfungen sind Zucht-, Gebrauchs- oder neu die Waldgebrauchsprüfungen sowie Naturleistungszeichen.

Der Foxterrier als Jagdbegleiter heute

Die Britischen Foxterrier werden hier als vielseitige Jagdgebrauchshunde gezüchtet und eingesetzt. Er half bei der Entstehung des Deutschen Jagdterriers. Ursprünglich für die Raubwildjagd unter der Erde gedacht, stöbern die Fox'l flüchtig, weiträumig, auch sind sie wasserfreudig und sicher im Apport. Nachsuchen meistern sie wie ein



„Großer“. Als „Loshunde“ unterstützen sie manche Nachsuchengespanne. Seit 2019 gibt es den ersten ASP-Finder/Verweiser, eine Glatthaar-Hündin.

Was zeichnet den Foxterrier besonders aus?

Durch Führigkeit mit hoher Jagdpassion, aufgeschlossenem Charakter und gesunder Raub- wie Wildschärfe ist der Foxterrier mit Familienanschluss eine sehr moderne Jagdhunderasse. Ein lebhafter, intelligenter und freundlicher Begleiter, der unkompliziert zu halten ist. Grenzen haben Foxterrier in sehr dichten Schilfflächen (Schnitte), mit neun Kilogramm Körpergewicht Apportiergrenzen (Hasen in kurzer Zeit über lange Strecken oder große Wasserwildstrecken aus frostigen Gewässern). Bei der Bejagung des

Schwarzwildes ist der flinke, ausdauernde, selbstbewusste, kleine, intelligente, laute, führlige Foxterrier in Dornen und Maisschlägen erfolgreich.

Eine Rasse und ihr Verband

Der Erhalt der Rassen erfordert die Zusammenarbeit im Verband, um mit der Zeit zu gehen und, wenn notwendig, Schwerpunkte in Ausbildung und Zucht zu setzen oder zu verändern (zum Beispiel neue Prüfungsordnung ab 1. Januar 2020 und seit 2019 neue Waldgebrauchsprüfung). Der Foxterrier Verband ist ein kleiner, aber effizienter Verband. Er freut sich auf Sie!

**ARBEITSGEMEINSCHAFT NORDWEST
IM DFV E.V., CHRISTIAN MEISSNER,
PG. HOLSTEIN**

Hundeprüfungen im Überblick

Prüfung	Datum	Ort	Nennschluss	Nenngeld
Deutscher Retriever Club e.V. BZG Hamburg-Süd-Holstein				
Verbandsschweißprüfung 20/40 Std.	13.09.2020	Hasselbusch	05.09.2020	130 €
Verbandsfährtenhundprüfung 20/40 Std.	13.09.2020	Hasselbusch	05.09.2020	130 €
Vereinsschweißprüfung DRC nur Mitglieder 20/40 Std	13.09.2020	Hasselbusch	05.09.2020	110 €
Prüfungsleitung Verbandsprüfungen: Dirk Hinz, Prüfungsleitung Vereinsprüfung DRC: Jan-Peter Stephan, Nennungen und Info: Jan-Peter Stephan, Tel. 0171-7474716				
Deutsch-Langhaar Gruppe Schleswig-Holstein e.V.				
Deutsch-Langhaar Familientag	27.06.2020	Mönkeberg		
Zuchtschau	30.08.2020	Wiemersdorf		
Herbstzuchtprüfung (HZP)	05.09.2020	Herzhorn	15.08.2020	90 €
Brauchbarkeitsprüfung BP 1	05.09.2020	Herzhorn	15.08.2020	30 € (nur BP I: 150 €)
Herbstzuchtprüfung (HZP)	12.09.2019	Neukirchen	22.08.2020	90 €
Brauchbarkeitsprüfung BP 1	12.09.2019	Neukirchen	22.08.2020	30 € (nur BP I: 150 €)
Die Nennung zu den Brauchbarkeitsprüfungen (für HZP und VGP zusätzlich) ist nur online über die LJV-SH Seite (www.bpo-sh.de) zu melden. Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich amtlicher Vorgaben statt. Die Hygienevorschriften sind zu beachten. Änderungen und weitere Informationen unter www.deuschlanghaar.de				
Verband für Kleine Münsterländer LG Schleswig-Holstein e.V.				
HZP m. Brauchbarkeit	12.09.2020	Stoltebüll	15.08.2020	100 € + 30 € BP
HZP m. Brauchbarkeit	26.09.2020	?	22.08.2020	100 € + 30 € BP
Anmeldungen und weitere Informationen: Angela Jensen, Nordring 9, 24890 Stolk, E-Mail: jensenklm@gmx.de				

Klub Kurzhaar Schleswig-Holstein e.V.

Jahreshauptversammlung 2020 am 22. Februar 2020 in Viöl



FOTO: PRIVAT

Mit einer Gedenkminute ehrte die Versammlung die verstorbenen, langjährigen Mitglieder Ernst Lorenzen aus Koldenbüttel (Züchter des Zwingers „von der Eidermühle“), Bernhard Möllgaard aus Dörpum und Hans Diederich Wree aus Hochviöl. Im Anschluss standen zahlreiche Ehrungen auf dem Programm. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Hans-Jürgen Böge, Gunnar und Elisabeth Ernst, Axel Jacobsen sowie Johannes-August Volle besonders geehrt. Auf stolze 40 Jahre Mitgliedschaft können Jonny Gregersen und Uwe Tudsen zurückblicken. Gerhard Autzen-Rahn aus Winnert wurde für 50-jährige Mitgliedschaft eine besondere Ehrung zuteil. Unser langjähriges Klubmitglied Kurt Peter Iwersen aus Goldelund (Zwinger „von den Königsbergen“) erhielt den

Wanderpokal für besondere Verdienste um unseren Klub. Insbesondere als langjähriger Sonderrichter Schweiß bei unserer alljährlichen VGP im Raum Dreisdorf beziehungsweise Breklum hat Kurt Peter Iwersen mit seiner ruhigen und bedachten Art immer vorbildlich am Klubgeschehen mitgewirkt.

Auf den Prüfungen Derby, Solms, VGP und VPS sind insgesamt 73 Hunde vorgestellt worden (zusätzlich gab es drei VSwP-Teilnehmer, zwölf IKP-Teilnehmer und 29 Brauchbarkeitsprüfungen). Folgende Suchensieger wurden mit Ministerbechern geehrt:

Derby I: Christian Gonnsen, Struckum, mit „Quira vom Westermoor“

Derby II: Gonne Hansen, Hollingstedt, mit „Jule II von Bockhöft“

Solms I: Eduard Tschukitu, mit „Aska von der Milaburg“

Solms II: Christian Gonnsen, Struckum, mit „Quira vom Westermoor“

VGP I: Peter Steffens, Westre, mit „Kuno vom Möwensee“

VGP II: Nikolaj Treichel, Rendsburg, mit „Male vom Massenbach“.

Den besten Derby-Hund stellte Gonne Hansen, Hollingstedt, mit „Jule II von Bockhöft“. Bester Solms-Hund war „Quira vom Westermoor“ (Führer: Christian Gonnsen, Struckum). Mit insgesamt viermal „4h“ haben Gonne Hansen und „Jule II von Bockhöft“ den traditionsreichen Wander-

pokal für den besten Hund auf den Zucht- und Anlageprüfungen unseres Klubs erreicht. Der Wanderpokal für das beste Gespann auf den VGP-Prüfungen ging an Peter Steffens, Westre, mit seinem Rüden „Kuno vom Möwensee“. Jan Waschnick, Hüsby, und „Ina von Bockhöft“ haben den Wanderpokal für das beste teilnehmende Gespann unseres Klubs an der IKP 2019 in Osterhofen erreicht.

Unser Zuchtwart, Dr. Heiner Kahle, berichtete, dass in sechs Würfen 45 Welpen gefallen sind. Beim Züchterpokal belegten die Zwinger „von Bockhöft“ (466 Punkte), „von der Broklands-Au“ (246 Punkte) und „vom Möwensee“ (167 Punkte) die ersten drei Plätze.

Bei den Wahlen wurde Eckhard Röschmann nunmehr zum stellvertretenden Schatzmeister gewählt. Seine bisherige Position als stellvertretender Geschäftsführer übernahm Joachim Perret aus Gammellund. Peter Freiberg als stellvertretender Zuchtwart, Sarah Albertsen als Obfrau für die Internetpräsentation und Margitta Albertsen als Gebietsvertreterin (Beisitzerin) wurden einstimmig in ihren Vorstandsämtern bestätigt.

Thomas Carstensen ging in seiner Funktion als Kreisjägermeister in einem informativen Beitrag ausführlich auf zahlreiche überregionale und regionale aktuelle jagdpolitische Themen ein, die in der Versammlung rege diskutiert und hinterfragt wurden. **MELF ALBERTSEN**

Jagdgebrauchshundverband e.V.

Prüfungsordnung „Notlösung Spurarbeit Corona 2020“ beschlossen

Die dynamische Entwicklung der Corona-Pandemie ließ eine Prüfung des Jagdgebrauchshundenachwuchses im Frühjahr 2020 nicht zu. Ende April forderte der Jagdgebrauchshundverband e.V. (JGHV) daher, entsprechend seiner Satzung, Vorsteher-Zuchtvereine, Prüfungsvereine und Kreisgruppen zur schriftlichen Abstimmung über die Prüfungsordnung „Notlösung Spurarbeit-Corona 2020“ auf.

Mit einer Zustimmung von 98,83 Prozent haben die Stimmberechtigten deutlich für die Durchführung der Notlösung votiert und so auch keinen Zweifel an der Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit der Anlagenüberprüfung der Junghunde gelassen. Der Deutsch-Kurzhaar-Verband mit eigener PO und die Spezialzuchtvereine stellen durch geeignete Anpassung der Prüfungs- beziehungsweise Zulas-


sungsbedingungen ebenfalls sicher, dass der Prüfungsjahrgang 2020, trotz erheblicher Schwierigkeiten, der Jagd und der Zucht nicht verloren geht.

Die PO „Notlösung Spurarbeit-Corona 2020“ regelt die Prüfung der jungen Hunde auf der Hasenspur, die Überprüfung des Lautes und der Schussfestigkeit im Zeitraum 16. Juli bis 15. November 2020. Die PO wird in den nächsten Tagen auf der Home-

page des JGHV veröffentlicht und im Juniheft des Verbandsorgans „Der Jagdgebrauchshund“ abgedruckt.

Das Präsidium des JGHV bedankt sich bei seinen Mitgliedsvereinen für die beeindruckende Geschlossenheit, mit der sie hinter der für das Jahr 2020 gefundenen Notlösung stehen und wünscht allen Beteiligten einen reibungslosen und erfolgreichen Prüfungsablauf. **JGHV**

DIE JÄGER-ANZEIGENHOTLINE 0431-8881230



HUNDESCHULE Spurlaut
www.hundeschule-spurlaut.de

Welpenkurs Lauenburg/Elbe	27.06. - 29.08.
Welpenkurs Dithmarschen	03.06. - 12.08.
HZP-Solms-Kurs Lauenburg/Elbe	14.06. - 13.09.
VGP-Kurs Lauenburg/Elbe	02.08. - 18.10.

DD Wurfankündigung: M.: Agneta v. Bökelnburger Forst, Hegewald HZP 223P. (Ente 11), F/H:11/11, V.: Barbarossas Forster, Hegewald HZP 217P. F/H:10/10. Beide spurlaut. Abgabetermin: letzte Juliwoche 2020, K. Karstens, Tel.: 0162-6265000

DIES UND DAS

5 Jungfuchsfallen günstig abzugeben, Tel.:04873-9344.

Kaufe Abwurfstangen vom Rot- und Damwild, Tel.: 0170-7985870.

Jagdlicher Nachlass wie Waffenschrank, Zeiss Fernglas, Gewehrkoffer, Sitzstöße, uvm. Zu verkaufen, Tel.: 0151-70882413.

Kaufe jagdl. Nachlass. Waffen, Bücher, Ausrüstung etc. Berechtigung vorhanden. K. D. Sönnichsen, Tel.: 04664-1002.

Modernste Nachtsicht
100 % professionell 100 % fair
100 % diskret
100 % legal
www.CML-Jagd.de
Tel. 05722-9619070



Drückjagdböcke, Hochsitze & Kanzeln - offen u. geschlossen - zu verkaufen, E-Mail: hochsitz_norddeutschland@yahoo.com, Tel.: 0176-70429667.

Verkaufe Rohrfallensystem Krefelder in NF, Modell Handwerker Stk. 359,- Euro, Falle ist neu und original verpackt, Tel.: 0171-1526603.

Händler kauft orig. Wehrmachts-Karabiner & Pistolen, Abholung mögl., Barzahlung, Tel.: 0172-2759985.

www.ljv-sh.de

Jagdtrophäenpflege
Heimische und afrikanische Trophäen
Abkochen, bleichen, aufsetzen
Gravieren
von Medaillen, Plaketten, etc.
K.-H. Grähler, 24321 Satjendorf, Tel.: 0151/50572249
www.belfons-rauhhaarteckel.de



KNOBLOCH-JAGD
MOBILE Hochsitze
Ellenbogenauflage
Zielstöße
Bergehilfen
Gewehrhalter
Tel. 089-7141252
Wildmarken Bergstock
MADE IN Germany
www.knobloch-jagd.de



PRÄPARATOR und Gerberarbeiten
RONALD HAMMES
Dorfstraße 1 · 24354 Bohnert
Tel.: 0172-4527012

Tierpraeparation-hammes.de

Jagdschein in Gefahr? Pachtvertrag gekündigt?

Verstoß gegen das WaffG? usw.
Dr. Boris Lau, Fachanwalt für Agrarrecht, hilft!

04509/712450 o. www.RAe-Lau.de

Nachtsicht und Thermaltechnik Nord

Wir bieten Nachtsicht- und Thermaltechnik sowie Reparaturservice zum günstigen Preis!

Henry Kruse
Wiesenröder 29 | 23743 Grömitz
0172-4263511 | nachtsichtnord@web.de

DJV Service GmbH



PKW-Rabatte für LJV-Mitglieder
djv-rabatt.de



Impressum

JÄGER in Schleswig-Holstein

Herausgeber:

Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6, 24220 Flintbek
Tel: 04347-9087-0, Fax: 04347-9087-20
Email: redaktion@ljv-sh.de und jaeger-in-sh@ljv-sh.de
Web: www.ljv-sh.de

Erscheint 10 x im Jahr im RathmannVerlag GmbH & Co.KG, Braunstr.20, 24145 Kiel, Tel: 0431-8881230, Fax: 0431-8881288
info@rathmann-verlag.de, www.rathmann-verlag.de
ISSN:1861-6747

Redaktion:

Wolfgang Heins (V.i.S.d.P.), Marcus Börner, Theresa Strzyzewski
Tel.: 04347-9087-0, Fax: 04347-9087-20
Email: jaeger-in-sh@ljv-sh.de
Web: www.jaeger-in-schleswig-holstein.de

Redaktionschluss: 10. des Vormonats

Anzeigenberatung und -verkauf:
Malina Blunck, Tel: 0431-8881230, Fax: 0431-8881288, blunck@rathmann-verlag.de

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats

Anzeigen: Anzeigenpreisliste Nr. 7, gültig ab 01.01.2020

Abonnenentenverwaltung:

weissUnternehmensmanagement, Bahnhofstraße 21, 24211 Preetz, Telefon 04342-8584971, Fax 04342-8584972, abo@jaeger.sh

Layout:

Frank Diener

Druck:

FrankDruck GmbH & Co.KG, Industriest.20, 24211 Preetz, Gedruckt auf FSC®-Papier

Der „Jäger in Schleswig-Holstein“ ist offizielles Organ des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. und erscheint am 2. Mittwoch der Monate Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, September, Oktober, November und Dezember.

Bezugspreis Inland:

Jahresabonnement einschließlich Zustellgebühren und Mehrwertsteuer € 29,50, Einzelheft € 2,95. Bezugspreis Ausland einschließlich Zustellgebühren € 39,50. Kündigungen sind nur schriftlich 8 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhalten das Magazin im Rahmen Ihres Mitgliedsbeitrags.

Die Leser-Adressen sind computergespeichert. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt die der Redaktion, des Herausgebers oder Verleges. Die Redaktion ist berechtigt, Texte zu kürzen und zu bearbeiten. Bei der Einsendung von kleineren Beiträgen wird der Verzicht des Verfassers auf seine Urhebernennung vorausgesetzt, sofern er nicht ausdrücklich auf seine Urhebernennung besteht. Für eingesandte Manuskripte, Datenträger sowie Fotos wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verleges strafbar.

SEPA Lastschriftverfahren:

Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger ID: DE15ZZZ00000673170 und Mandatsreferenz, die Ihrer Abonnenentennummer entspricht, gekennzeichnet. Die SEPA-Lastschriften werden im Abrechnungsmonat des Abonnements stets am 25. des laufenden Monats bzw. einem darauf folgendem Werktag gezogen. Weisen Sie Ihr Kreditinstitut an, die vom Verlag auf Ihr Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

DENN WAS DU SCHWARZ AUF WEISS BESITZT...

Ob Farbe oder Schwarz-Weiß, gerahmt oder im Fließtext, rechts unten oder links oben platziert, Hoch- oder Querformat? Rufen Sie die JÄGER-Anzeigen-Hotline unter **0431-8881230** an, wir beraten Sie gern!



CHIFFRE-ANZEIGEN

Bitte senden Sie Zuschriften für Chiffre-Anzeigen unter Angabe der jeweiligen Chiffre-Nummer an den Rathmann-Verlag, Malina Blunck, Braunstr. 20, 24145 Kiel oder blunck@rathmann-verlag.de
Wir leiten diese Zuschriften an den jeweiligen Inserenten weiter. Vielen Dank!



Way of Life!

Beste Jagdgesellschaft. Ab 18.650,- EUR¹

Mit 17 % Nachlass für Jäger²

Gehen Sie stilvoll auf die Pirsch. Mit dem Suzuki Vitara und seinem optionalen ALLGRIP SELECT Allradantrieb³, einem herausragenden SUV-Design sowie einer Vielzahl an Individualisierungsmöglichkeiten⁴.

www.suzuki-schleswig-holstein.de

21493 Fuhlenhagen · Klaus Wischnat Automobile GmbH · Eikhof 20 | **22145 Braak** · Autohaus Herbert Hansen GmbH · Höhenkamp 1 | **23554 Lübeck** · Autohaus Fräter GmbH · Bei der Lohmühle 86 | **23560 Lübeck** · Autohaus Weigel GmbH & Co. KG · Revalstraße 2 | **23701 Eutin** · Autohaus am Bungsberg GmbH & Co. KG · Industriestraße 4 | **23795 Bad Segeberg** · Auto-Zentrum Harm GmbH · Astenweg 2 | **24107 Kiel** · Autohaus Fräter GmbH · Klausbrooker Weg 1 | **24113 Molfsee** · Autohaus Timm GmbH · Hamburger Chaussee 12 | **24145 Kiel** · Autohaus Fräter GmbH · Wellseedamm 23 | **24340 Eckernförde** · Autohaus Fräter GmbH · Sauerstraße 5-7 | **24536 Neumünster** · Autohaus Aschkar GmbH · Baeyerstraße 9 | **24558 Henstedt-Ulzburg** · Bergmann & Söhne GmbH · Philipp-Reis-Straße 1 | **24896 Treia** · Autohaus Henken GmbH · Treenestraße 73 | **25337 Elmshorn** · Bergmann & Söhne GmbH · Hamburger Straße 182 | **24768 Rendsburg** · Autohaus Fräter GmbH · Kollunder Straße 3 | **25421 Pinneberg** · Bergmann & Söhne GmbH · Elmshorner Straße 81-83 | **24941 Flensburg** · Bergmann & Söhne GmbH · Am Friedenshügel 17 | **25436 Tornesch** · Bergmann & Söhne GmbH · Pinneberger Straße 18

¹UVP der Suzuki Deutschland GmbH für einen Suzuki Vitara 1.0 BOOSTERJET Club (Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,2 l/100 km, außerorts 4,8 l/100 km; kombinierter Testzyklus 5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 121 g/km (VO EG 715/2007)), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Den genauen Preis nennt Ihnen Ihr Suzuki Partner. ²Auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH. Für Mitglieder im Bayerischen Jagdverband, im Bund Deutscher Forstleute oder im Deutschen Jagdverband e.V., gültig bis 30.06.2020. Nur bei teilnehmenden Suzuki Partnern. ³Gilt nicht für Ausstattungslinie Club. Gegen Aufpreis. ⁴Gilt für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+. Gegen Aufpreis. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar.

Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 6,2-5,3l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 141-121 g/km (VO EG 715/2007). Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>.

JETZT SIND SIE AM DRÜCKER.



Angesichts der Afrikanischen Schweinepest erkennen immer mehr Menschen den Wert von Nachtsichtvorsatztechnik für eine effiziente Regulierung des Schwarzwildbestands. Überzeugen Sie sich persönlich und sehen Sie die Vorteile mit Ihren eigenen Augen. Sie haben es in der Hand.



nachtsichttechnik-jahnke.de/8-Punkte-Garantie

NACHTSICHTTECHNIK JAHNKE

Auenstraße 5b | 85391 Allershausen | Tel: +49 8166 9979399 | Fax: +49 8166 9979393
info@nachtsichttechnik-jahnke.de | www.nachtsichttechnik-jahnke.de/haendler

Bitte beachten Sie die gesetzlichen Vorschriften bei der Montage von Vorsatzgeräten.



NACHTSICHTTECHNIK
JAHNKE